

Vaihingen an der Enz

GEMEINSAM FÜR MORGEN

LEITBILD



IM AUFTRAG

der **Stadt Vaihingen an der Enz**

Uwe Skrzypek, Oberbürgermeister

FACHLICHE BEGLEITUNG

Stadtplanungsamt

Norbert Geissel, Leitung

Stabsstelle für Öffentlichkeitsarbeit,

Bürgerbeteiligung

Andrea Vöhringer, Leitung – persönliche Referentin
des Oberbürgermeisters,

Matthias Löw (ab 2022) – Beauftragter für Bürger-
beteiligung, Jörn Eichhorn (bis 2021)

BEARBEITUNG LEITBILD UND MODERATION LEITBILDPROZESS

Bürogemeinschaft Sippel | Buff

Netzwerk für Planung und Kommunikation

Ostendstraße 106

70188 Stuttgart

Projektleitung: Timo Buff - Freier Stadtplaner

LAYOUT / GESTALTUNG

IDEE-N – Büro für nachhaltige Kommunikation

Herzog-Carl-Straße 2

73760 Ostfildern

HINWEISE

Für eine bessere Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige
Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich
und divers (m/w/d) in der Regel verzichtet. Sämtliche
Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für
alle Geschlechter.

Weitere Informationen können auf der Homepage der
Stadt Vaihingen an der Enz unter folgender Adresse
abgerufen werden: [www.vaihingen.de/rathaus-
service/buergerbeteiligung/leitbildprozess](http://www.vaihingen.de/rathaus-service/buergerbeteiligung/leitbildprozess)

BILDNACHWEIS

Fotos: Stadt Vaihingen an der Enz und
Mario Brunner (Fotograf), Vaihingen an der Enz
Fotos/Pläne: Bürogemeinschaft Sippel | Buff,
Stuttgart

S. 25 oben: Daniele Magazzu, Vaihingen an der Enz

S. 25 unten: Planstatt Senner, Stuttgart

S. 27 oben rechts: Wohnbau Oberriexingen
Immobilien GmbH, Oberriexingen

S. 28 beide oben: ARP Architektenpartnerschaft
Stuttgart GbR, Stuttgart

Vaihingen an der Enz, Dezember 2023

INHALT

	Seite
VORWORT	4
AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNG	6
1. BETEILIGUNGSPROZESS – IM DIALOG PERSPEKTIVEN ENTWICKELN	8
2. ZUKUNFTSAUFGABEN – LEITSÄTZE ZUR PROFILBILDUNG UND LEITBILDPLAN	16
Leitsätze zur Profilbildung	17
Leitbildplan	22
3. ZIELSETZUNGEN UND HANDLUNGSSCHWERPUNKTE	24
Handlungsfeld 1 – Siedlungsstruktur und Wohnen	26
Handlungsfeld 2 – Arbeiten und Wirtschaft	29
Handlungsfeld 3 – Miteinander und soziale Infrastruktur	32
Handlungsfeld 4 – Umwelt, Erholen und Freizeit	36
Handlungsfeld 5 – Mobilität und Vernetzung	40
4. STADTTEILIMPULSE	44
Aurich	46
Ensing	48
Enzweihingen	50
Gündelbach	52
Horrheim	54
Kleinglattbach	56
Riet	58
Roßwag	60
AUSBLICK	62

VORWORT



**SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,
LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER,
LIEBE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN,**

an den Ratstischen unserer Gremien werden Entscheidungen getroffen, Meinungen aber bilden sich durch intensive Diskussionen zwischen Gremium, Verwaltung und Bürgerschaft. Ich erlebe es täglich im Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern: Themen wie Verkehr und Stadtentwicklung erhitzen die Gemüter. Heterogene Ansichten treffen aufeinander, es wird leidenschaftlich diskutiert.

Im Leitbildprozess haben wir diese unterschiedlichen Meinungen, Ansichten und Wünsche systematisch verarbeitet. Hunderte Bürgerinnen und Bürger, kommunale Entscheidungsträger und Verwaltungsmitarbeitende haben im Prozess mitgewirkt und einen Orientierungsrahmen für das zukünftige kommunale Handeln erarbeitet. Ich freue mich sehr, dass mit dieser Broschüre nun eine kompakte Zusammenfassung dieser Ergebnisse vorliegt.

Gleichzeitig ist es mir wichtig, immer wieder zu betonen, dass unsere finanziellen Handlungsspielräume enger werden. Die bundesweit vielzitierte „Zeitenwende“ – verursacht durch sich überlappende globale Krisen – macht auch vor den Kommunen nicht Halt, Prioritäten müssen stetig neu ausgehandelt werden. Ich wünsche mir hierbei eine von gegenseitigem Respekt geprägte Diskussionskultur.

Ein besonderer Dank für die Erarbeitung des Leitbilds geht an unsere engagierte „140er-Gruppe“, die den Leitbildprozess als Arbeitskreis aktiv begleitet hat. Darüber hinaus danke ich auch allen Bürgerinnen und Bürger, die an der Haushaltsbefragung teilgenommen und die Veranstaltungen des Leitbildprozesses besucht haben. Hervorheben möchte ich auch die Arbeit der Bürogemeinschaft Sippel.Buff, namentlich insbesondere Timo Buff und Thomas Sippel. Beide haben das Projekt – teilweise unter schwierigen Corona-Bedingungen – stringently und mit großer Expertise begleitet. Auf interner Ebene danke ich allen Mitarbeitenden der beteiligten Ämter, besonders Stadtplanungsamtsleiter Norbert Geissel für die fachliche Unterstützung.

Bitte bleiben Sie aktiv und bringen Sie Ihre Ideen, Wünsche und Erfahrungen auch in unseren zukünftigen Beteiligungsveranstaltungen ein!

Ihr/Euer
Uwe Skrzypek Oberbürgermeister



AUSGANGSLAGE UND ZIELSETZUNG



DIE STADT GEMEINSAM FIT FÜR DIE ZUKUNFT MACHEN

Im Juli 2018 hat der Gemeinderat beschlossen, einen Leitbildprozess in Vaihingen an der Enz mit umfassender Öffentlichkeitsbeteiligung und aktiver Einbindung der Bürgerinnen und Bürger durchzuführen. Entsprechend ist die Erarbeitung des Leitbilds als dialogischer Prozess konzipiert. Dabei sollen wichtige Handlungsfelder betrachtet sowie Stadtbausteine und Einzelprojekte identifiziert und bewertet werden, um diese z.B. in Form von Leitprojekten weiter zu bearbeiten.

Ziel ist es, innerhalb dieser Leitbilddiskussion eine Gesamtschau der Entwicklung von Vaihingen an der Enz in den nächsten zehn Jahren und darüber hinaus zu entwickeln und die Stadt gemeinsam für die Zukunft fit zu machen. Bezogen auf die Kernstadt und ihre acht Stadtteile sind Diskussionen zu einer Funktionsteilung und Schwerpunktsetzung notwendig, auch um Spielräume für Zukunftsaufgaben zu erhalten, die einen Mehrwert für die Gesamtstadt schaffen.

MIT DEM LEITBILD SICH NEUEN HERAUS- FORDERUNGEN STELLEN

Denn nicht zuletzt die weltweiten, sich teilweise überlagernden Krisen führen spätestens seit Anfang der 2020er Jahre zu einem politischen Umdenken und zu einer globalen Zeitenwende. Ausgehend von weltpolitischen Aktivitäten und

Neuorientierungen wird es auch in der Bundesrepublik Deutschland, den Bundesländern und letztlich auch auf kommunaler Ebene ein „Weiter-so“ nicht geben können. Hinzu kommt, dass die stetig anwachsenden kommunalen Pflichtaufgaben in dieser schwierigen Gemengelage kommunales Handeln immer weiter einschränken werden. Vor diesem Hintergrund ist eine Konzentration auf das „Wesentliche“ unausweichlich. Die Kommunalpolitik wird hierzu wichtige Abwägungs- und Entscheidungsprozesse durchführen und daraus resultierende, notwendige Leitplanken für ein auch weiterhin perspektivisches Handeln setzen müssen. Vaihingen an der Enz stellt sich mit seinem Leitbildprozess diesen Herausforderungen. Übergeordnete Zukunftsaufgaben zeigen Kernthemen für das Leitbild auf. Als gesamtstädtische Perspektive dienen sie der grundsätzlichen Richtungsdefinition und benennen wesentliche Themen und Aspekte zur Positionierung der Stadt. Das informelle Leitbild stellt dabei eine strategische Zielplanung dar und ist kein formelles Planwerk. Es baut vielmehr auf Vorhandenem auf und führt unterschiedliche thematische Aspekte zu einem strategischen Handlungsleitfaden zusammen. Als kommunalpolitischer Leitfaden definiert das Leitbild den Handlungsrahmen für künftige Entscheidungen und (Fach-)Planungen und ist u.a. auch Grundlage für die weitere formelle Bauleitplanung.



ZUSAMMENSPIEL VERSCHIEDENER BETRACHTUNGSEBENEN

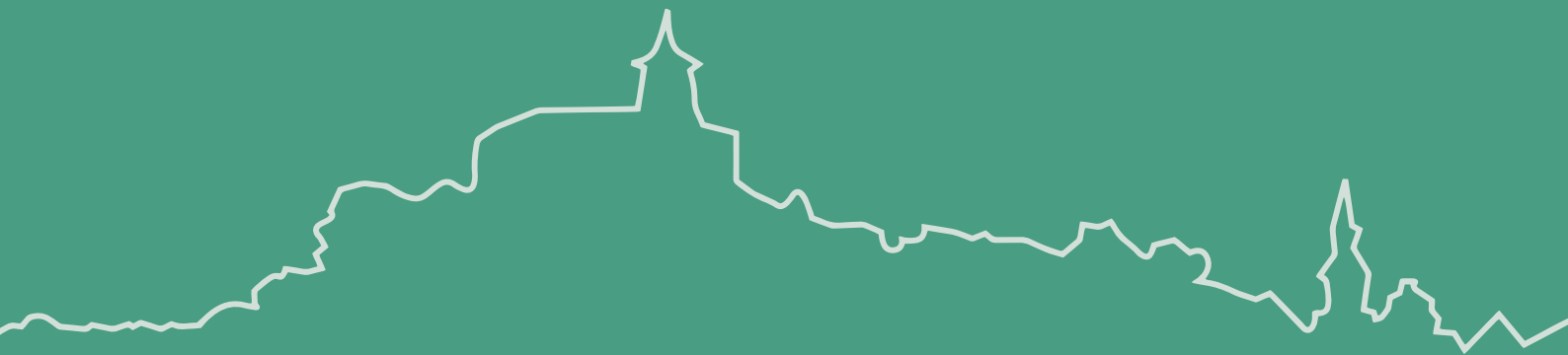
Das Leitbild besteht aus unterschiedlichen Betrachtungsebenen, die im Zusammenspiel eine inhaltliche Einheit für eine perspektivische wie zielgerichtete Entwicklung von Vaihingen an der Enz bilden. Themenfeld bezogene Zielsetzungen mit zugeordneten Handlungsschwerpunkten beschreiben die inhaltliche Ausrichtung des Leitbilds für eine zielgerichtete Entwicklung. Im Dialog herausgearbeitete Leitprojekte zeigen strategische Impulse für eine zielführende Umsetzung der formulierten Zielsetzungen und Handlungsschwerpunkte auf. Der Leitbildplan führt dann die strategischen und konzeptionellen Aspekte aus den übergeordneten Leitsätzen, den Handlungsschwerpunkten und den herausgestellten Leitprojekten zu einem räumlichen Plankonzept zusammen. Die Stadtteilimpulse ergänzen das Leitbild. Sie zeigen – ergänzend zu den Leitprojekten – im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern vor

Ort im Rahmen von Stadtteilbegehungen räumliche Zukunftsaufgaben und mögliche Entwicklungspotenziale in Form einer Ideensammlung mit Einzelprojekten in den Stadtteilen auf. Die im Rahmen des Leitbildprozesses – im Dialog von Bürgerschaft, Politik und Verwaltung – erarbeiteten Handlungsschwerpunkte und Zielsetzungen sowie die daraus abgeleiteten Leitprojekte und Stadtteilimpulse beschreiben eine wichtige Grundlage für den kommunalpolitischen Diskurs und Abwägungsprozess. Der Entscheidungsprozess wird sich dabei wesentlich an der Herausforderung orientieren, der Kommune auch zukünftig, neben den Pflichtaufgaben, Handlungsspielräume zu bewahren. Das nun vorliegende Leitbild hilft dabei, gerade auch in Zeiten mit geringen finanziellen Gestaltungsmöglichkeiten, zielgerichtet kommunalpolitisch zu handeln und durch strategische Priorisierung Vaihingen an der Enz gemeinsam für morgen zu gestalten.



1

BETEILIGUNGSPROZESS – IM DIALOG PERSPEKTIVEN ENTWICKELN





SCHRITT FÜR SCHRITT ZUM ZIEL

Zentraler Ansatzpunkt für die Erstellung der Prozessstruktur war, die Stadtöffentlichkeit umfassend von Beginn an unter fachlicher Begleitung einzubeziehen. Im Dialog mit Verwaltung und Gemeinderat wurde ein mit breitem Konsens getragenes Leitbild für eine perspektivische Entwicklung erarbeitet. Die Konzeption des Beteiligungsprozess sah vor, in vier aufeinander aufbauenden Arbeitsphasen mit verschiedenen Beteiligungsangeboten und -formaten schrittweise die Inhalte des Leitbilds zu formulieren:

1. Prozessvorbereitung, Haushaltsbefragung
2. Leitbildentwicklung
3. Leitsätze/-projekte, Stadtteilperspektiven
4. Zusammenfassung und Abschluss

BETEILIGUNGSVIELFALT DURCH UNTERSCHIEDLICHE FORMATE

Um die Sichtweise verschiedener Akteurs- und Zielgruppen einzubeziehen und die gewünschte Beteiligungsvielfalt und Prozessqualität zu erreichen, wurden unterschiedliche Beteiligungsbausteine im Verlauf des Dialogs für die Stadtöffentlichkeit angeboten. Im Kern waren dies:

- > Befragung Vaihinger Bürgerschaft (alle Haushalte)
- > Repräsentative Beteiligung mit einem festen Kreis an Teilnehmenden (140 Personen)
- > Öffentliche Informations- und Beteiligungsangebote
- > Beteiligungsangebote für die strukturierte Öffentlichkeit
- > Aufsuchende Beteiligungsformate vor Ort (Straßen-/Platzgespräche)

- > Zielgruppenspezifische Beteiligungsangebote (Jugendbeteiligung)
- > Stadtteilbegehungen mit Dialogangebot

Darüber hinaus wurde zu den Beteiligungsbausteinen für die Stadtöffentlichkeit der Gemeinderat wie auch die Stadtverwaltung aktiv in den Dialog eingebunden, um so den gewünschten inhaltlichen Austausch über die einzelnen Arbeitsphasen hinweg zu gewährleisten.

PROJEKTBEGLEITUNG UND ORGANISATION LEITBILDPROZESS

Die Koordinierung und Organisation des Leitbildprozesses sowohl verwaltungsintern und gegenüber dem Gemeinderat als auch nach außen mit der Stadtöffentlichkeit erfolgte durch eine Projektgruppe im Rahmen eines Jour Fixe. So mussten u.a. bedingt durch die Pandemie in 2021 der Fahrplan bzw. die Prozessstruktur wie auch die Beteiligungsbausteine/-formate entsprechend den jeweiligen Rahmenbedingungen angepasst und weiterentwickelt werden. Die Federführung lag beim Stadtplanungsamt. Darüber hinaus nahmen an den Sitzungen der Projektgruppe der für das Dezernat II zuständige Bürgermeister, Vertretende aus dem Hauptamt, der Geschäftsstelle Gemeinderat, Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung sowie das mit der Erstellung des Leitbilds und der Moderation der Beteiligungsbausteine beauftragte Büro teil. Ergänzend wurde im Rahmen der Amtsleitungsrunde über den Fortgang des Leitbildprozesses berichtet.

PHASE 1 – HAUSHALTSBEFRAGUNG

Sommer 2019 bis Frühjahr 2020

KONTAKTGESPRÄCH

Anregungen zur Prozessstruktur /
Haushaltsbefragung

SITZUNG GEMEINDERAT

Freigabe Prozessstruktur /
Haushaltsbefragung

HAUSHALTSBEFRAGUNG (ONLINE / ANALOG)

Einholen gesamtstädtisches Meinungsbild
und Aktivierung

SITZUNG GEMEINDERAT

Ergebnisse Haushaltsbefragung
(als Info bei GR-Klausur)

STADTÖFFENTLICHE INFOVERANSTALTUNG

Info Prozessstruktur /
Ergebnisse Haushaltsbefragung

PHASE 1 – GEMEINSAM DEN WEG AB- STECKEN UND EIN ERSTES MEINUNGS- BILD EINHOLEN

Der Entwurf der Prozessstruktur wurde im Rahmen des Kontaktgesprächs Anfang Juli 2019 mit rund 25 gezielt eingeladenen Personen aus Vaihingen an der Enz erörtert, um verschiedene Blickwinkel aus der Stadtgesellschaft bei der Konkretisierung des Beteiligungskonzepts einzubeziehen: u.a. soziale Einrichtungen, Glaubensgemeinschaften, Sport, Kunst, Kultur, Handel, Umwelt-/Naturschutz, Politik. Auch wurde die Bewerbung und Auslosung der Bürgerinnen und Bürger aus Vaihingen für die vorgesehenen Beteiligungsbausteine mit einem festen Personenkreis thematisiert sowie die Eckpunkte und inhaltliche Strukturierung der Haushaltsbefragung. Die im Anschluss ausgearbeitete Prozessstruktur mit ihren Beteiligungsbausteinen wurde Anfang Oktober 2019 durch den Gemeinderat freigegeben.

Die Befragung im November 2019 bildete den Kern der Phase 1. Der Fragebogen wurde an alle Haushalte per Postwurf verteilt und konnte sowohl online wie auch in Papierform ausgefüllt werden. Ziel der anonymen Befragung war, zum



Einstieg in die inhaltliche Diskussion in der Phase 2 ein möglichst breites Meinungsbild aus der Öffentlichkeit einzuholen und erste Themen für den Dialog zu lokalisieren. Gleichzeitig wurden alle Vaihingerinnen und Vaihinger über ein beiliegendes Infoschreiben vom Oberbürgermeister eingeladen, sich aktiv in den Leitbildprozess für die Zukunftsgestaltung ihrer Stadt einzubringen.

BREITE ZIELGRUPPENANSPRACHE UND FESTER PERSONENKREIS

Mittels „Mitmachkarte“ konnten alle Interessierten sich für einen festen Kreis von 140 Personen bewerben, um als Bürgervertreter kontinuierlich an der Erarbeitung des Leitbilds mitzuarbeiten. Eine Teilnahme an öffentlichen Beteiligungsangeboten war davon unbenommen. Um einen möglichst breiten Querschnitt der Stadtgesellschaft abzubilden, wurden die 140 Plätze nach den Loskriterien Stadtteilzugehörigkeit, Alter und Geschlecht vergeben. Die Aufteilung der Plätze erfolgte entsprechend dem Einwohneranteil der neun Stadtteile an der Gesamtstadt. Für jeden Stadtteil waren aber mindesten sechs Plätze vorgesehen.

Um eine breite Zielgruppenansprache zu erreichen, wurde das Infoblatt in sieben Sprachen übersetzt: Türkisch, Italienisch, Griechisch, Kroatisch, Serbisch, Arabisch und Englisch. Der Fragebogen selber konnte zusätzlich in türkischer und englischer Sprache abgerufen werden. Im Infoblatt wurde außerdem darauf hingewiesen, dass bei Verständnisfragen oder sprachlichen Barrieren die Stadt gerne Unterstützung anbietet.



ÖFFENTLICHER EINSTIEG IN DEN DIALOG

Zum Abschluss der Phase 1 wurden Anfang März 2020 die Ergebnisse der Haushaltsbefragung im Rahmen der stadttöffentlichen Informationsveranstaltung vorgestellt, nachdem diese dem Gemeinderat im Rahmen einer Klausurtagung zuvor erläutert wurden. Am Ende der Veranstaltung konnte weiterer Input für die nachfolgenden Perspektivwerkstätten I mit den 140 Bürgervertretern zum Einstieg in die Phase 2 gegeben werden. Alle Anwesenden sollten durch Kleben von Punkten auf Luftbilder eine Bewertung für die abgestimmten fünf Handlungsfelder abgeben:

- > Siedlungsstruktur und Wohnen
- > Arbeiten und Wirtschaft
- > Miteinander und soziale Infrastruktur
- > Umwelt, Erholen und Freizeit
- > Mobilität und Vernetzung

Es konnten jeweils drei rote Punkte für Schwächen bzw. Handlungserfordernisse sowie drei grüne für Stärken bzw. Potenziale vergeben werden.

PHASE 2 – POTENZIALE ERKENNEN, ZIELSETZUNGEN UND HANDLUNGSSCHWERPUNKTE ABLEITEN

Bedingt durch die Pandemie musste der Auftakt der Phase 2, der kurz nach der stadttöffentlichen Informationsveranstaltung Mitte März geplant war, auf Ende September 2021 verschoben werden. In der entstandenen „Lücke“ wurde der planerische Blick von außen stadtteilbezogen aufbereitet und im Rahmen eines Verwaltungs-

gesprächs Anfang Juli 2020 als weitere Grundlage für den Dialog erörtert. Des Weiteren wurde das Beteiligungskonzept entsprechend angepasst und die Einwahl der Bürgervertreter in die einzelnen Werkstattthemen vorgenommen.

Anhand der gewonnenen Erkenntnisse aus den Beteiligungsbausteinen wurden die Auftaktveranstaltung für die repräsentative Beteiligung mit den 140 Bürgervertretern wie auch die fünf handlungsfeldbezogenen Perspektivwerkstätten I vorbereitet. Zehn Jugendliche aus dem Jugendgemeinderat waren in die Perspektivwerkstätten I und II eingebunden.

Nach Vorstellung der Handlungsfelder sollten die Bürgervertreter jeweils mit ihrem Sitznachbarn in Interviewform die beiden augenscheinlichsten Stärken und Schwächen für das jeweilige Handlungsfeld gegenseitig abfragen. Die Ergebnisse wurden je Handlungsfeld den zuvor erläuterten Unterpunkten zugeordnet. Abschließend wurden die Anwesenden zur Vorbereitung auf die Perspektivwerkstätten I aufgefordert, sich ein Projekt zu überlegen, welches sie in ihrem ausgewählten Handlungsfeld gerne umsetzen würden.

LOKALISIERUNG VON POTENZIALEN

Von Anfang bis Mitte Oktober 2021 wurden fünf Perspektivwerkstätten I durchgeführt. In der Vorstellungsrunde wurden die Erwartungen und Vorbehalte der Teilnehmenden an den Leitbildprozess abgefragt. Die Anregungen aus den Interviews sowie das Ergebnis der „Stärke-und-Schwäche-Bepunktung“ auf dem Luftbild wurden zurückgekoppelt und daraus



erste Entwicklungspotenziale und Handlungsansätze abgeleitet. Im zweiten Teil der Werkstatt konnten die Teilnehmenden ihre mitgebrachte Projektidee der Reihe nach erläutern. Diese wurden im Dialog ergänzt und gruppiert. Ebenso wurden die zuvor diskutierten Entwicklungspotenziale ergänzt. Zum Abschluss der Werkstatt konnten die Teilnehmenden drei der für sie wichtigsten Projektideen kennzeichnen. Das so entstandene Stimmungsbild der jeweiligen Perspektivwerkstatt wurde den Teilnehmenden rückgekoppelt.

DIGITALER IBA-BÜRGERDIALOG ALS EXKURS

Bedingt durch die Pandemie wurde in Abstimmung mit dem Gemeinderat Ende 2020 die Entscheidung getroffen, den Dialog zum Leitbildprozess mit der Öffentlichkeit erneut anzuhalten und nicht auf digitale Formate umzustellen – auch um den von den Teilnehmenden der Perspektivwerkstätten I gewünschten Dialog aller fünf Gruppen untereinander zu gewährleisten.

Die Dialogpause zum Leitbildprozess wurde genutzt, online einen Bürgerdialog zu der Frage durchzuführen, ob die Stadt Vaihingen an der Enz im Rahmen der Internationalen Bauausstellung „IBA 2027 StadtRegion Stuttgart“ ein Projekt einbringen bzw. aktiv begleiten soll. Der IBA-Bürgerdialog startete im Dezember 2020 und wurde mit Beschluss im Juli 2021 durch den Gemeinderat abgeschlossen.

ZIELGRUPPENORIENTIERTE BETEILIGUNG VON JUGENDLICHEN

Ergänzend zur aktiven Einbindung von zehn Mitgliedern aus dem Jugendgemeinderat in die Perspektivwerkstätten I und II wurde im Zeitraum zwischen Oktober und November 2020 eine digitale Jugendumfrage für die Klassen der Jahrgangsstufen 7 bis 13 in Kooperation mit allen Schulen in Vaihingen an der Enz durchgeführt. Der Ansatz eines gemeinsamen, schulübergreifenden Jugendforums wie zu Beginn des Prozesses angestrebt, ließ sich pandemiebedingt nicht umsetzen. Die Ergebnisse der Umfrage wurden aus dem spezifischen Blickwinkel von Jugendlichen, in Kenntnis der Diskussion in den Perspektivwerkstätten I, federführend durch den Jugendgemeinderat ausgewertet. Diese Erkenntnisse wurden in die Perspektivwerkstatt II.1 eingespeist.

ZUSAMMENFÜHREN DER BISHERIGEN ZWISCHENERGEBNISSE

Parallel zum IBA-Bürgerdialog und zur Jugendumfrage wurden die bisherigen Ergebnisse zusammengeführt und im Rahmen eines zeitlich vorgezogenen Verwaltungsworkshops Ende März 2021 rückgekoppelt. Dabei wurden die Ergebnisse aus den fünf Perspektivwerkstätten I mit der Verwaltung intensiv erörtert und zu Teilen inhaltlich ergänzt oder im Sinne der bisherigen Diskussion weiterentwickelt. In der Gesamtschau des bisherigen Leitbildprozesses wurde eine erste Ideenskizze hinsichtlich Zielsetzungen und Handlungsschwerpunkten diskutiert und vor diesem Hintergrund Ideen



für Projektansätze gesammelt. Im Nachgang wurden die bisher diskutierten Themen zu Zielsetzungen und Handlungsschwerpunkten in einem ersten Entwurf zusammengeführt, zur Diskussion gestellt und reflektiert. Zum einen im Rahmen der Werkstatt für Vereine und Institutionen als spezifisches Angebot für die strukturierte Öffentlichkeit Anfang Oktober 2021 und zum anderen in Form einer aufsuchenden Beteiligung im Herbst 2021.

VOR ORT INS GESPRÄCH KOMMEN

Um über den definierten Personenkreis der Perspektivwerkstätten I und II sowie der Werkstatt für Vereine und Initiativen hinaus eine öffentliche Reflexion in der Phase 2 zu ermöglichen, gab es zwischen Ende September und Anfang November 2021 an unterschiedlichen Tagen und zu verschiedenen Uhrzeiten Gesprächsangebote in Form einer aufsuchenden Beteiligung. Ziel war es, möglichst niederschwellig mit unterschiedlichen Personen- und Zielgruppen an für sie alltäglichen Orten über den Arbeitsstand im Leitbildprozess ins Gespräch zu kommen und Anregungen zu erhalten. Hierfür hingen die Zwischenergebnisse auf Plakaten aus und wurden in den Gesprächen vor Ort von der Moderation erläutert.

Die Orte und Termine (vor Super-/Lebensmittelmärkten in der Kernstadt (2x), in Kleinglattbach (2x) und in Enzweihingen (1x) sowie auf dem Vaihinger Wochenmarkt und am Krämermarkt) der Gesprächsangebote wurden in den lokalen Medien und auf der Homepage der Stadt Vaihingen an der Enz beworben.

PHASE 2 – LEITBILDENTWICKLUNG

Sommer 2020 bis Herbst 2021

PLANERISCHER BLICK VON AUSSEN / ANALYSE

VERWALTUNGSGESPRÄCH

Grundlagen / Analyse

AUFTAKTVERANSTALTUNG REPRÄSENTATIVE BETEILIGUNG

Input aktuelle Entwicklungen / Sachstände
Vorstellung Handlungsfelder / Einstieg Dialog

PERSPEKTIVWERKSTATT I

Handlungsfeldbezogene Stärken, Schwächen, Potenziale, Projektideen, Schwerpunkte

HF 1

HF 2

HF 3

HF 4

HF 5

JUGENDUMFRAGE (DIGITAL)

Jugendspezifische Themen, Kontext Leitbild

VERWALTUNGSWORKSHOP

Potenziale / Handlungsansätze

STADTÖFFENTLICHE REFLEXION BISHERIGER DIALOG

Aufsuchende Beteiligung: 7x vor Ort im Dialog

Werkstatt für Vereine und Initiativen

ONLINE-DIALOG JUGENDGEMEINDERAT

Konkretisierung Projekte

PERSPEKTIVWERKSTATT II.1

handlungsfeldübergreifend Rückkopplung Entwurf
Zielsetzungen und Handlungsschwerpunkte

HF 1 ↔

HF 2 ↔

HF 3 ↔

HF 4 ↔

HF 5



PHASE 3 – LEITSÄTZE-/PROJEKTE UND STADTTEILPERSPEKTIVE

Frühjahr 2022 bis Herbst 2022

VERWALTUNGSWORKSHOP

Ziele, Handlungsschwerpunkte, Leitprojekte, Profil

KLAUSUR GEMEINDERAT

Rückkopplung Arbeitsstand:
Leitbild und Gartenschau

PERSPEKTIVWERKSTATT II.2

Rückkopplung Entwurf – übergeordnete Zukunftsaufgaben und Leitprojekte – Leitsätze für Profil

HF 1 ↔ HF 2 ↔ HF 3 ↔ HF 4 ↔ HF 5

ERARBEITUNG ENTWURF LEITBILD

GESPRÄCHE MIT VERWALTUNG UND ORTSVORSTEHER*INNEN

Rückkopplung Entwurf / Stadtteilbegehungen

STADTTEILBEGEHUNGEN MIT DIALOGANGEBOT

Blick vor Ort – Handlungsschwerpunkte und Entwicklungspotenziale / Stadtteilimpulse

Aurich Ensingen Enzweihingen Gündelbach

Horrheim Kleinglattbach Riet Roßwag

AUSARBEITUNG LEITBILD, ABGLEICH INPUT STADTTEILBEGEHUNGEN

GESPRÄCHE VERWALTUNG

Abstimmen Entwurf Leitbild
für Beratung und Beschluss

INHALTLICHE GRUNDLAGE FÜR DIE ANSCHLIESSENDE AUSARBEITUNG DES LEITBILDS ABSTIMMEN

Die in den verschiedenen Beteiligungsbausteinen vorgebrachten Anregungen wurden in den Arbeitsstand eingepflegt und zum Abschluss der Phase 2 nochmals mit den 140 Bürgervertretern und zehn Jugendlichen in der Perspektivwerkstatt II.1 Mitte November 2022 rückgekoppelt. Ziel war es, für die weitere Ausarbeitung des Leitbilds in der Phase 3 einen möglichst breit diskutierten und reflektierten Kanon an Zielsetzungen mit dazugehörigen Handlungsschwerpunkten als Arbeitsgrundlage vorliegen zu haben.

PHASE 3 – ZUKUNFTSAUFGABEN: LEITSÄTZE, LEITPROJEKTE UND DER LOKALE BLICK

Die im Dialog erarbeiteten Zielsetzungen und Handlungsschwerpunkte wurden in der Phase 3 zunächst im Rahmen eines weiteren Verwaltungsworkshops Mitte März 2022 erörtert, inhaltlich ergänzt und fachlich geschärft. Darauf aufbauend wurden übergeordnete Themen und Aspekte herausgefiltert, die den inhaltlichen Rahmen für die Leitsätze skizzieren und eine besondere Bedeutung hinsichtlich der gewünschten Profilierung der Stadt Vaihingen an der Enz aufweisen. In einem zweiten Schritt wurden die handlungsfeldbezogenen Projekte lokalisiert, die im Besonderen den Zielsetzungen und Handlungsschwerpunkten Rechnung tragen. Die Ergebnisse aus dem Verwaltungsworkshop wurden in den Arbeitsstand eingearbeitet und in einer kombinierten Klausurtagung



zum Leitbild und der Gartenschau mit dem Gemeinderat Anfang April 2022 intensiv erörtert und politisch eingeordnet.

Im Rahmen der Perspektivwerkstatt II.2 Anfang Mai 2022 wurden die ausgearbeiteten Zielsetzungen und Handlungsschwerpunkte mit den 140 Bürgervertretern nochmals abschließend reflektiert. Die zuvor von Verwaltung und Gemeinderat skizzierten Themen für die Leitsätze wie auch der herausgefilterte Pool an Leitprojekten wurden kommentiert und ergänzt.

LOKALE IDENTITÄTEN ALS WICHTIGER BESTANDTEIL DES LEITBILDS

Neben der Formulierung von Leitsätzen und der Benennung von Leitprojekten galt es in der Phase 3, die auf lokaler Ebene erarbeiteten Inhalte des Leitbilds zu spiegeln und Handlungsoptionen in den Teilorten für eine perspektivisch ausgerichtete Entwicklung in Form von sogenannten Stadtteilimpulsen abzuleiten. Die hierfür von Mitte September bis Anfang Oktober 2022 vorgesehenen Stadtteilbegehungen in den acht Vaihinger Stadtteilen mit anschließendem Dialogangebot wurden in einem gemeinsamen Termin mit den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern vorbereitet und weiterentwickelt. Die zahlreichen Anregungen aus den Begehungen wurden aufgearbeitet und – sofern noch nicht inhaltlich in der Breite erfasst – zur weiteren Konkretisierung in das Leitbild eingepflegt. Zum Ende der Phase 3 wurde in einer abschließenden Gesprächsrunde der Entwurf des Leitbilds mit der Verwaltung in seiner Gesamtheit nochmals final abgestimmt.

PHASE 4 – ABSCHLUSS

Herbst 2022 bis Anfang 2023

ÖFFENTLICHE ABSCHLUSSVERANSTALTUNG

Vorstellung Entwurf Leitbild
Übergeordnete Zukunftsaufgaben – Leitsätze
Zielsetzungen und Handlungsschwerpunkte,
Leitprojekte, Stadtteilimpulse

SITZUNGEN ORTSCHAFTSRÄTE / AUSSCHÜSSE

Berichterstattung Stadtteilbegehungen /
Entwurf Leitbild

SITZUNG GEMEINDERAT

Beratung und Beschluss Leitbild

AUFBEREITUNG DOKUMENTATION
ERGEBNISSE LEITBILDPROZESS

PHASE 4 – VOR BESCHLUSS DAS ERGEBNIS DES LEITBILDPROZESSES NOCHMALSBREIT ERÖRTERN

Der ausgearbeitete Leitbildentwurf wurde vor Beschlussfassung im Gemeinderat Anfang Februar 2023 nochmals in einer stadtöffentlichen Abschlussveranstaltung Ende November 2022 in seiner Gesamtheit erörtert und der Dialog reflektiert. Den 140 Bürgervertretern wurde für ihr Engagement gedankt. Im Anschluss wurde das Leitbild aus dem jeweils spezifischen Blickwinkel zwischen November 2022 und Januar 2023 im Jugendgemeinderat, im Stadtteilausschuss sowie in den acht Ortschaftsräten vorgestellt und im Technischen Ausschuss Ende Januar 2023 vorberaten.

2

ZUKUNFTSAUFGABEN – LEITSÄTZE ZUR PROFILBILDUNG UND LEITBILDPLAN





LANDSCHAFTLICHE VIelfALT – BEGABUNG UND MEHRWERT FÜR MORGEN

Die landschaftliche Vielfalt aus wertvollen Naturräumen und einer abwechslungsreichen Kulturlandschaft prägt ganz wesentlich unsere Lebensqualität in Vaihingen. Die Enzschleifen und das Mettertal mit ihren reizvollen Auenlandschaften und ihren zufließenden Gewässern, die bewegte Topografie mit Wiesenflächen in den Tallagen, bewirtschafteten Hochflächen, markanten Kuppenlagen und nicht zuletzt die Weinberge mit attraktiven Fernblicken bestimmen das Landschaftsbild. Diese Landschaft ist Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und agrarische Erwerbsgrundlage für Weinbauern und Landwirte. Für die hier lebenden Menschen ist sie vor allem auch ein bedeutender Erholungsraum.

DIE STADTGESELLSCHAFT – GEMEINSAM FÜR NACHHALTIGE STADTENTWICKLUNG UND WAHRUNG DER LEBENSQUALITÄT

Vor diesem Hintergrund sehen wir es als besondere Herausforderung wie auch unsere gemeinsame Verantwortung gegenüber künftigen Generationen an, die natürlichen Lebensgrundlagen und die damit einhergehende Lebensqualität zu bewahren. Die Landschaftspflege in Verbindung mit Ressourcen- und Klimaschutz stellen hierfür die Kernaufgaben dar, um unsere Stadt für morgen gemeinsam gut aufzustellen. Damit einher geht die Notwendigkeit, sich einer klimaangepassten wie resilienten Stadtentwicklung zu stellen. Wir sehen darin das Ge-

bot, eine vorausschauende Stadtentwicklung auch im Sinne einer präventiven Risikovorsorge zu betreiben. Aus den jüngsten Erfahrungen heraus schließt dies auch Themen wie Digitalisierung und Gesundheit ein. Den Auswirkungen des Klimawandels zu begegnen, schafft auch Potenziale. Beispielsweise kann das Bioenergie-dorf Gündelbach weit stärker als bisher zur Positionierung der Stadt genutzt werden, um im Kontext der Naturverbundenheit gezielt zur Profilbildung von Vaihingen an der Enz beizutragen. Dies wird uns nur gelingen, wenn wir – die Stadtgesellschaft als solche, die Kommunalpolitik, die Verwaltung und jede einzelne Person – gemeinsam für morgen an diesen zentralen Zukunftsaufgaben arbeiten. Nicht zuletzt, um die Lebensqualität in allen neun Stadtteilen nachhaltig zu bewahren.





DAS AUSSENBILD – PROFILIERUNG MIT DER GARTENSCHAU ALS LEBENDIGE FACHWERKSTADT INMITTEN VON NATUR

Mit der Gartenschau bietet sich die besondere Chance, in einem greifbaren wie definierten Zeitrahmen die Entwicklung der Stadt Vaihingen an der Enz – gerade auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit – voranzutreiben. Die von der Stadtgesellschaft in der Breite und mit hoher Erwartung mitgetragene Aufgabe wird nur gemeinsam unter großer Kraftanstrengung gelingen.

Durch die Gartenschau in 2029 soll nicht nur die Enz mit ihren Auenbereichen als Natur- und Naherholungsraum aufgewertet und einen anderen Nutzwert im Alltag der Bürgerinnen und Bürger erhalten, sondern auch eine dauerhafte Impulswirkung auf die Attraktivität der Stadt ausgelöst werden.

Wir wollen ein guter und aufmerksamer Gastgeber für die Besucherinnen und Besucher der Gartenschau sein, um möglichst weit über die regionalen Grenzen hinaus auf unsere Stärken aufmerksam zu machen und als Mittelzentrum wieder eine größere Anziehungskraft zu entfalten. Ein besonderes Augenmerk der Gäste gilt hierbei sicher der Kernstadt mit ihrem weitgehend geschlossenen, intakten und unter Denkmalschutz stehenden Stadtbild: eine mittelalterliche Kleinstadt mit gut erhaltenen, historisch und denkmalgeschützten Einzelgebäuden. Das besondere Potenzial der Altstadt mit dem weithin sichtbaren Schloss Kaltenstein im Zusammenspiel von Fachwerkidylle und Natur wollen wir im Dialog mit Akteuren aus Handel, Gastronomie und der Kunst- und Kulturszene weiter beleben und stärken und gemeinsam als Alleinstellungsmerkmal nach außen tragen.



VITALE ORTSMITTEN – LOKALE IDENTITÄTEN GEMEINSAM ZUKUNFTSORIENTIERT GESTALTEN

Wir sehen mit der Gartenschau das Potenzial verbunden, Synergien für alle Stadtteile zu schaffen, so dass diese von der angeschobenen Entwicklung langfristig profitieren. Dabei betrachten wir die Landschaft insbesondere mit ihren Gewässerläufen als starkes Bindeglied zwischen den neun Stadtteilen. Vor allem die Entwicklung der Freiräume in den meist dörflich geprägten Ortskernen ist unser Ansatzpunkt, das Erscheinungsbild der Ortsmitten aufzuwerten, unterschiedliche Aufenthaltsangebote zum Treffen zu schaffen und das Miteinander vor Ort im Alltag zu fördern. Unser Ziel ist es, neben der Innenstadt auch in den Stadtteilen lebenswerte Ortsmitten zu schaffen. Die Gewässerläufe bieten dafür ein besonderes Potenzial, das es

noch mehr in den Vordergrund zu stellen gilt. Im Kontext der Gartenschauausstellung wollen wir in den Stadtteilen erste Impulse setzen, um die lokalen Identitäten der Stadtteile gemeinsam zukunftsorientiert zu gestalten. Leerstände in den Ortsmitten gilt es zu vermeiden. Zeitgemäßer wie auch bezahlbarer Wohnraum stellt dabei die Grundvoraussetzung für vitale Ortsmitten dar, in der Kernstadt wie in den Stadtteilen. Das Maß orientiert sich dabei an den historisch gewachsenen Strukturen. Die Entwicklungen in ihrem Gesamtkontext werden uns viel Ausdauer abverlangen. Alle sind daher aufgefordert, ihren Beitrag für das Ziel zu leisten – gemeinsam für morgen.



STADTBEWUSSTSEIN – ALS STADTGEMEINSCHAFT ZUSAMMENWACHSEN UND NACH AUSSEN WIRKEN

Gemeinsam für morgen erfordert Offenheit und die Bereitschaft, Gewohntes zu hinterfragen und dadurch neue Potenziale zu erschließen. Dies bedeutet auch, vertraute Wege zu verlassen und unbekanntes Terrain zu erkunden, um als Stadtgesellschaft gemeinsam die Zukunft zu gestalten und diese auch für künftige Generationen zu sichern. Dies gilt vor allem mit Blick auf die Entwicklung eines gemeinsam getragenen Stadtbewusstseins. Aus dem Grundverständnis heraus, den jeweiligen Charakter der neun Stadtteile zu wahren und deren lokale Stärken zukunftsorientiert als Kapital einzubringen, wollen wir als Stadtgemeinschaft zusammenwachsen. Die Landschaftsvielfalt und den uns umgebenden attraktiven Naturraum sehen wir – auch mit Blick auf die Entwicklung eines selbstbewussten, nach außen strahlenden wie gemeinsam gelebten, Stadtbewusstseins – als besonderes identitätsstiftendes Element an.

ERREICHBARKEIT – VORAUSSETZUNG FÜR AUFGABENTEILUNG UND TEILHABE

Als Stadtgesellschaft zusammenzuwachsen bedeutet, Aufgaben und Verantwortung zu teilen. Dies erfordert soziale Mobilität, die zum einen die Erreichbarkeit von Orten und Angeboten jeglicher Art für alle sicherstellt und zum anderen die Teilhabe am gesellschaftlichen Miteinander ermöglicht. Hier setzen wir vor allem auf eine umweltorientierte, innovativ nachhaltige

Mobilität, die im Besonderen den öffentlichen Personennahverkehr innerhalb der Gesamtstadt, aber auch über die Landkreisgrenzen hinaus, fördert. Ebenso verfolgen wir sowohl den konzeptionellen Ausbau des Radverkehrsnetzes als übergeordnete Zukunftsaufgabe als auch die Förderung von Sharing-Konzepten sowie die Verknüpfung der Mobilitätsarten untereinander.

GEMEINSAM FÜR MORGEN – MIT OFFENHEIT IM DIALOG PERSPEKTIVEN ENTWICKELN

In der Offenheit für Neues sehen wir die Basis für eine zukunftsorientierte Stadtgesellschaft begründet, die alle in Vaihingen an der Enz lebenden Menschen einbindet. Hierfür wollen wir gemeinsam für morgen Strukturen und Angebote stärken und ausbauen, die das Miteinander in der Stadtgesellschaft in all seinen Facetten fördern.

Gemeinsam für morgen bedeutet auch, sich im Dialog den Aufgaben zu stellen. Das Leitbild liefert hierfür einen Handlungskatalog, der dazu dient, den Blick perspektivisch auszurichten. Es beschreibt einen Korridor, der es ermöglicht, auf veränderte Rahmenbedingungen wie auch auf neue, nicht vorhersehbare, Anforderungen zu reagieren, ohne dabei das Ziel aus dem Blick zu verlieren. Das Leitbild gibt Raum zur Abwägung und fordert den Diskurs in der Stadtgesellschaft hierfür ein.

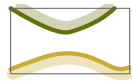
Gemeinsam für morgen beginnt heute – bei jedem von uns!





LEITBILDPLAN

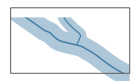
Der Leitbildplan führt die strategisch-konzeptionellen Aspekte aus den übergeordneten Leitsätzen, den Handlungsschwerpunkten und den Leitprojekten zu einem räumlichen Plankonzept zusammen. Der Leitbildplan bildet diese in der Gesamtschau plangrafisch vereinfacht ab. Die Legende erläutert ergänzend zur Plandarstellung die damit verbundenen Aussagen.



Landschaftsbild prägende wie bedeutsame Landschaftsräume



Landschaftsbild prägende / markante Kuppen und Aussichtspunkte



Landschaftsbild prägende Gewässerläufe: Bindeglied zwischen allen neun Stadtteilen



Seen mit hoher Bedeutung für die Naherholung und Gewässerökologie



Inwertsetzen und Erhalt der landschaftsbildprägenden Weinberge (u.a. Trockenmauern) im Kontext der Siedlungsbereiche (grau = nicht mehr bewirtschaftete / kultivierte Weinberge)



Stärken der Innenstadt als vielfältiger, Nutzungsgemischter Standort; u.a. Umsetzen Innenstadtoffensive*, Entwickeln eines urbanen Innenstadtkonzepts* auf dem Areal zwischen Graben-, Friedrich- und Franckstraße und Freiraumentwicklungskonzept StadtGrün*



Erlebarmachen Auenbereiche der Enz und Metter; Verbessern der Aufenthaltsqualität, ökologische Aufwertung Gewässerläufe, Hochwasserschutz u.a. im Rahmen der Gartenschau*



Entwickeln gemischtgenutztes Zukunftsquartier Häcker-Areal* im Rahmen der Gartenschau und Einbindung in den Landschaftsraum der Enz



Umstrukturieren Gewerbegebiete zur Adressbildung u.a. Masterplan Fuchsloch I und II*, Außenstelle (Duale) Hochschule*, Gründen Innovationsquartier* (u.a. Start-Ups, Co-Working) sowie Herausarbeiten der Steinbeisstraße als attraktive Wegebeziehung zwischen Vaihinger Innenstadt, Fuchsloch und Bahnhof



Entwickeln Pilotprojekt für bezahlbaren Wohnraum* im Baugebiet Leimengrube; Anschließen des Dialogs zu einer Wohnbaustrategie* gemeinsam mit lokalen / sozialorientierten Wohnungsbauakteuren



Stärken der historisch gewachsenen Ortskerne als Aufenthaltsorte durch gestalterische Maßnahmen und Verkehrsberuhigung (u.a. Update Lärmaktionsplan*, Aufstellen Ortsbild-/Gestaltungssatzungen*); Entwicklung unterschiedlicher und alternativer kooperativer Wohnmodelle und Räume für Austausch und Interaktion: Konzept alt werden in den Stadtteilen*



Bundesstraße B10: Verbessern der oberirdischen Querungssituation in Enzweihingen, Anbindung an die WEG-Trasse



Bahntrasse / Bahnhof; Einrichten von Mobilitätsstation* (Mobility-Hub) mit Sharing-Fahrzeugen als Beitrag zur Verkehrswende; ebenso in der Vaihinger Innenstadt



Ausbauen Radweg auf WEG-Trasse* als zentrale Wegeachse zwischen Enzweihingen, Kernstadt und Kleinglattbach; Anbindung mit wichtigen Radrouten aus den Stadtteilen und überregionalen Radwegen u.a. Enztalradweg* (Gesamtradwegkonzeption)



Teillorte mit ausgeprägtem Raumbezug zur Kernstadt



Schaffen eines gemeinsamen Stadtbewusstseins: Stärkung der räumlich-funktionalen Vernetzung (u.a. durch autonom fahrendes Vai-Shuttle* und günstiges Vaihinger Stadtticket* für den ÖPNV)

*Leitprojekte

3

ZIELSETZUNGEN UND HANDLUNGS- SCHWERPUNKTE





GEMEINSAM FÜR MORGEN WERDEN WIR IN VAIHINGEN AN DER ENZ VIEL BEWEGEN

Die nachfolgend formulierten Handlungsschwerpunkte und Zielsetzungen bestimmen die inhaltliche Ausrichtung des Leitbilds. Sie formulieren den Handlungsrahmen für eine zielgerichtete Entwicklung und stellen die inhaltliche Grundlage für künftige kommunalpolitische Abwägungs- und Entscheidungsprozesse dar.

Den meisten Handlungsschwerpunkten und Zielsetzungen sind Leitprojekte zugeordnet. Diese skizzieren dabei konkrete Ansätze für die Umsetzung und dienen der Fokussierung. Sie tragen im Besonderen den übergeordneten Zukunftsaufgaben und Leitsätzen wie auch den Handlungsschwerpunkten und Zielen Rechnung. Die Leitprojekte gewährleisten ein zielorientiertes wie zukunftsorientiertes Handeln mit Blick auf die Positionierung der Stadt und schaffen einen Mehrwert für eine integrierte Stadtentwicklung. Gleichsam sollen mit den Leitprojekten strategische Impulse für die Entwicklung und Umsetzung weiterer zielgerichteter Projekte und Maßnahmen angestoßen werden.

DAS LEITPROJEKT „GARTENSCHAU“

Das Leitprojekt „Gartenschau“ wirkt im Besonderen in alle fünf, im Leitbildprozess thematisierten, Handlungsfelder hinein und markiert einen zentralen Ansatzpunkt für die künftige Stadtentwicklung von Vaihingen an der Enz. Entsprechend ist dieses Leitprojekt vorangestellt, da es eine besondere strategische Bedeutung für die Umsetzung unterschiedlichster Handlungsschwerpunkte und Zielsetzungen besitzt. Bis zum Veranstaltungsjahr 2029 werden – mit vorgeschaltetem Realisierungswettbewerb auf Grundlage des Rahmenplans – im Verlauf der Enz zwischen Roßwag und Enzweihingen wertvolle Natur- und Naherholungsräume gestaltet. Der Kernbereich des Gartenschau-geländes erstreckt sich dabei vom nördlichen Stadttor der Vaihinger Altstadt unterhalb der Weinberge mit Schloss Kaltenstein bis zum Enztalbad beiderseits der Enz.



HANDLUNGSFELD 1

SIEDLUNGSSTRUKTUR UND WOHNEN



1 WIR BEGREIFEN LOKALE IDENTITÄTEN ALS SCHLÜSSEL FÜR EIN GEMEINSAMES STADTBEWUSSTSEIN.

GEMEINSAM FÜR MORGEN WERDEN WIR HIER VIEL BEWEGEN:

- Hervorheben der Enz(aue) mit Pulverturm und Schloss Kaltenstein als gesamtstädtische Wahrzeichen
- Weiterentwickeln historisch gewachsener Strukturen im Spannungsfeld zwischen Alt und Neu unter Wahrung der für den Ort typischen Merkmale („DNA“ der neun Stadtteile, u.a. durch Ausweisung von Sanierungsgebieten)
- Beleben der Innenstadt sowie der Ortskerne durch Förderung zeitgemäßer Wohnangebote und öffentlichkeitswirksamer Erdgeschosszonen in Abhängigkeit der Ortsgröße (Mischnutzung aus Wohnen, Handel / Dienstleistung, Gastronomie, nichtstörendes Gewerbe, öffentlichen Einrichtungen)
- Ansprache und Beratung privater Akteure zur Förderung von Baukultur, Gestaltqualität und nachhaltigem Bauen sowohl bei Sanierung von Bestandsgebäuden als auch bei Neubauten sowie zur Gestaltung der Vorzonen gegenüber dem öffentlichen Raum
- Erlebarmachen der Gewässerläufe in den Ortslagen als wichtige Identifikationsmerkmale und innerörtliche Freiräume mit besonderer Atmosphäre
- Aufwerten ausreichend zugänglicher Grünflächen und Freiräume in der Innenstadt sowie den Ortskernen als Treffpunkte mit hoher Aufenthaltsqualität

DIE LEITPROJEKTE:

- **„Zukunftsquartier Häcker-Areal“** – Entwickeln eines mischgenutzten Areals, eingebunden in die Gestaltung des Landschaftsraums der Enz im Rahmen der Gartenschau (u.a. Ausloten Umsetzbarkeit Businesspark, Kindertagesstätte, Kulturzentrum, innovatives Wohnen und Seniorenwohnen unter Berücksichtigung erhaltenswerter Industriearchitektur)
- **„Ortsbild-/Gestaltungssatzung für Kernstadt und Stadtteile“** – Sichern der Unverwechselbarkeit der historisch gewachsenen Ortskerne unter Berücksichtigung heutiger Anforderungen an Gebäude, gerade mit Blick auf umweltbezogene Anforderungen und zeitgemäße Wohnangebote. Erstellen von Ortsbild-/Gestaltungssatzungen für ausgewählte Stadtteile. Für die Vaihinger Altstadt sowie für die Ortskerne von Gündelbach und Roßwag bestehen bereits Gestaltungssatzungen (ggf. Update).



2 WIR VERFOLGEN EINE STRATEGISCH-KONZEPTIONELLE SIEDLUNGSENTWICKLUNG, UMWELTGERECHT UND RESSOURCENSCHONEND.

GEMEINSAM FÜR MORGEN WERDEN WIR HIER VIEL BEWEGEN:

- Nutzen der Gartenschau als strategischen Impuls und zentralen Motor für die Stadtentwicklung
- Verbessern der siedlungsstrukturellen und funktionalen Anbindung des Bahnhofs an die Innenstadt durch städtebauliche Neuordnung
- Verfolgen einer moderaten wie auch flächenschonenden Siedlungsentwicklung – wohnbaulich wie gewerblich – mit dem Fokus Innen- vor Außenentwicklung. Gleichsam verbunden mit dem Ziel, die Bestandssituation zu verbessern und Bodenschutz zu betreiben („Stadtreparatur“: infrastruktur-, stadtraum- und sozialraumverträglich)
- Entwickeln lebendiger Teilquartiere mit attraktivem Wohnumfeld (z.B. durch Konzeptvergabe, begleitet durch Quartiersmanagement): maßstäblich, vielfältig, innovativ, ideenreich, spannungsvoll, ökologisch, klimafreundlich, verkehrsgemixt
- Fördern kurzer Wege für Fuß- und Radverkehr durch kompakte undutzungsgemischte Siedlungsstrukturen („15-Minuten-Stadt“)
- Schaffen von Rahmenbedingungen zur Sicherung der Nahversorgung in den Stadtteilen durch zukunftsfähige Konzepte (automatisierte, mobile oder genossenschaftlich organisierte Angebote) sowie der medizinischen Versorgung mittels teilräumlicher Lösungsansätze



DIE LEITPROJEKTE:

- **„Urbanes Innenstadtquartier“** – Entwickeln eines Quartiers auf dem Areal zwischen Graben-, Friedrich- und Franckstraße mit vorgeschaltetem Wettbewerbsverfahren; einschließlich Aufwertung des öffentlichen Raums sowie der Wegverbindung im Bereich Grabenstraße und Marktplatz; Nutzungsschwerpunkte Wohnen und Einzelhandel – vor allem in der Erdgeschosszone auch unter Berücksichtigung größerer Einzelhandelnutzungen – zur Erhöhung der Besucherfrequenz in der Innenstadt; Entwicklung vor allem in Anlehnung an die Kriterien der IBA´27 StadtRegion Stuttgart: Nachhaltigkeit, Innovation, Digitalisierung und Mobilität sowie tragfähige und dauerhafte Umsetzung (Realisierbarkeit)
- **„Masterplan Fuchsloch I und II“** – Neuordnen und Adressbildung für innovativen und zukunftsorientierten „Arbeitsplatz-Campus Fuchsloch“; besonderer Fokus liegt auf der Entwicklung der blau-grünen Infrastruktur, der Wärme- und Energieversorgung sowie einer effizienten Nutzung der Bestandsflächen einschließlich Herausarbeiten der Steinbeisstraße als Entwicklungsband und attraktive Wegebeziehung zwischen Vaihinger Innenstadt, Fuchsloch I und II und Bahnhof für den Fuß- und Radverkehr; Kontext Leitprojekte „Innovationsquartier“ und „Außenstelle (Duale) Hochschule“



3 WIR SCHAFFEN BEZAHLBAREN WOHN- RAUM UND ETABLIEREN NEUE WOHN- FORMEN FÜR EINE VIELFÄLTIGE STADT- GESELLSCHAFT.

GEMEINSAM FÜR MORGEN WERDEN WIR HIER VIEL BEWEGEN:

- Betreiben einer sozialverträglichen Wohnungsmarktpolitik mit dem Ziel durchmischter Wohnquartiere (u.a. durch Konzeptvergabe)
- Fördern auch alternativer Wohnangebote für verschiedene Zielgruppen: gemeinschaftlich, genossenschaftlich, integrativ, inklusiv, barrierearm (z.B. Baugemeinschaften, Mehrgenerationen-, Clusterwohnen, Bauprojekte Stadtbau)
- Schaffen differenzierter Angebote für selbstbestimmtes Wohnen im Alter außerhalb von Pflege- und Altenheimen sowie für junge Menschen („Haushaltsgründer“): Mietwohnungen, verdichtete Einfamilienhausangebote für junge Familien in Form von Doppel-, Reihen- und Kettenhäusern hoher Aufenthaltsqualität

DIE LEITPROJEKTE:

- **„Wohnbaustrategie“** – Anschließen des Dialogs mit dem Ziel, gemeinsam mit lokalen und/oder sozialorientierten Wohnungsbauakteuren (u.a. Kreisbau Enz-Neckar eG, Bürgergenossenschaft Wohnen im Landkreis Ludwigsburg, Hoffnungsträger Stiftung etc.) und in Kooperation mit der Stadtbau GmbH in der Gesamtstadt bezahlbaren Wohnraum zu realisieren und zu vermieten

- **„Alt werden in den Stadtteilen“** – Erstellen Strategiekonzept mit teilräumlichen Kooperationsmodellen als Reaktion auf den demografischen Wandel; Fokus liegt zum einen auf der Entwicklung unterschiedlicher wie alternativer Wohnangebote für ältere Menschen, zum anderen auf der Entwicklung von Räumen zum Austausch und sozialer Interaktion sowie einer zukunftsorientierten Ausrichtung von Infrastrukturangeboten im Rahmen der Daseinsfürsorge (u.a. Treffpunkte, Nahversorgung, medizinische Versorgung / Gesundheitsangebote); beispielhafte Wohnmodelle können u.a. sein: Seniorenhausgemeinschaften, Cluster-Wohnen, generationenübergreifende wie integrative/inklusive Wohnkonzepte, ambulant betreute Wohngemeinschaften, Pflegewohnungen auf Zeit, barrierefreies Wohnen mit Betreuungsmöglichkeit, Pflege-/Altenheime

- **„Pilot bezahlbarer Wohnraum“** – Entwickeln städtischer Flächen im Bereich der Leimengrube in verdichteter Bauweise (Geschosswohnungsbau); zunächst Ausloten unterschiedlicher Umsetzungsformen zur Schaffung bezahlbaren Wohnraums z.B. im Rahmen der sozialen Mietraumförderung, durch Bauträgermodelle für Schwellenhousehalte, genossenschaftliche Wohnmodelle, Konzeptvergabe; Erfahrungen für die angestrebte Weiterentwicklung der Stadtbau GmbH als Akteur zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum.

HANDLUNGSFELD 2

ARBEITEN UND WIRTSCHAFT

4 WIR VERFOLGEN EINE STRATEGISCH-KONZEPTIONELLE SIEDLUNGSENTWICKLUNG, UMWELTGERECHT UND RESSOURCENSCHONEND.


GEMEINSAM FÜR MORGEN WERDEN WIR HIER VIEL BEWEGEN:

- Entwickeln eines Innenstadterlebnisses durch Inszenieren von Angeboten, kontinuierliche Aktionen und Events sowie Verbessern der Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum
- Verknüpfen der Enzauen mit der historischen Altstadt als besonderes Spannungsfeld und spezifisches Standortpotenzial
- Fördern der Belebung durch Steigerung der Nutzungsvielfalt im Dialog mit allen Akteuren (v.a. Handel, Dienstleistung, Praxen, Gastronomie, moderne Wohnangebote, soziale Infrastruktur, Kunst und Kultur)
- Erschließen von innerstädtischen Entwicklungspotenzialen für Handel und Dienstleistung, aber auch Wohnen und Freiraum in möglichst zentraler Lage zur Erhöhung der Frequenz in der Altstadt
- Vorhalten flexibel nutzbarer Räumlichkeiten für neue Arbeits- und Geschäftsformen (u.a. Co-Working-Spaces, Büros auf Zeit, Pop-up-Stores, Erlebnisgastronomie)

DAS LEITPROJEKT:

- **„Innenstadtoffensive“** – Begleiten des dauerhaften Prozesses in Kooperation mit lokalen Akteuren („Innenstadtdialog“) auf Grundlage des fortgeschriebenen Einzelhandelskonzepts mit dem Ziel, die Vaihinger Innenstadt als vielfältigen, nutzungs-gemischten Standort mit Wohnen, Handel, Nahversorgung, Dienstleistung, Handwerk, Kunst und Kultur, Gastronomie zu stärken und sie gleichsam als Treffpunkt und Ausflugsort mit hoher Aufenthaltsqualität sowie temporären / saisonalen Veranstaltungen im Spannungsfeld zwischen Altstadtatmosphäre mit Fachwerk und den Enzauen mit hohem Freizeitwert zu etablieren; außerdem Verbesserung der Erreichbarkeit vor allem der Fußgängerzone und des Marktplatzes, auch unter dem Aspekt der Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit für den Fuß- und Radverkehr





5 WIR SCHAFFEN EIN ATTRAKTIVES UMFELD FÜR ZUKUNFTSORIENTIERTE ARBEITSPLATZANGEBOTE UND STÄRKEN DEN STANDORT.

GEMEINSAM FÜR MORGEN WERDEN WIR HIER VIEL BEWEGEN:

- Fördern von Ansiedlung neuer und innovativer Arbeitszweige/-formen und Ökonomien (z.B. urbane Produktion, Umwelt-/Energiewirtschaft, Forschung / Bildung, Gemeinwohlökonomie) sowie kleinteiliger Gewerbestrukturen durch strategische Standort-/Flächenentwicklung
- Verfolgen der Adressbildung vorhandener Gewerbestandorte im Sinne einer ökologischen Transformation zur Profilierung und Zukunftssicherung (u.a. Ressourceneffizienz, Klimaschutz, Energieversorgung, blau-grüne Infrastruktur, Nachverdichtung)
- Unterstützen von Existenzgründungen in Kooperation mit ansässigen Unternehmen und Institutionen durch Bereitstellen von Räumlichkeiten und Kommunikationstechnologie; sowohl als Beitrag für Neugründungen aus dem Bestand heraus wie auch zur Förderung eines innovativen wie dynamischen Standortprofils
- Optimieren der Rahmenbedingungen zum Ausbau von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen im Handwerk sowie im Produzierenden- und Dienstleistungssektor
- Nutzen des Standortpotenzials durch den überregionalen Schienenanschluss zur Profilierung des Unternehmensstandorts

DIE LEITPROJEKTE:

- „**Leerstandsbörse einschließlich Flächenrecyclingmanagement**“ – Aufsetzen mit dem Ziel, erfasste Leerstände im Gewerbe- und Einzelhandelsbereich wieder zu beleben und brachliegende bzw. untergenutzte Gewerbeflächen neu zu entwickeln; gleiches gilt für die Erfassung leerstehender wie untergenutzter Wohn- und Nebengebäude, um den Wohnraum im Bestand – vor allem in den Ortskernen der Stadtteile – besser vermitteln zu können (auch unter dem Aspekt Wohnungs- und Flächentauschbörse, Stadt als Vermittler)
- „**Außenstelle (Duale) Hochschule**“ – Ansiedeln mit Bezug zum regionalen Standortprofil im näheren Umfeld zum Vaihinger Bahnhof (z.B. im Gewerbegebiet Fuchsloch als Pilotprojekt zur Adressbildung); Ausloten Kooperationsmöglichkeiten u.a. mit umliegenden Hochschulen aus Stuttgart, Karlsruhe, Mannheim

- **„Innovations-Quartier“** – Entwickeln im Dialog mit privaten Unternehmen und Institutionen zur Unterstützung von Unternehmensgründungen (Start-up / Co-Working-Space, Inkubator); sowohl durch Bereitstellung von Räumlichkeiten und Kommunikationstechnologie als auch durch Angebote zur fachlichen Beratung, Qualifikation, Coaching sowie Unterstützung bei Zugang zu Netzwerken; Kontext Leitprojekt „Masterplan Fuchsloch I und II

6 WIR FORCIEREN DIE DIGITALISIERUNG ZUR SICHERUNG DER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT UND CHANCENGLEICHHEIT.

GEMEINSAM FÜR MORGEN WERDEN WIR HIER VIEL BEWEGEN:

- Beschleunigen Digitalisierung von kommunalen Bildungseinrichtungen und Dienstleistungsangeboten
- Fortsetzen Netzausbau der digitalen Infrastruktur für eine lückenlose Abdeckung
- Verknüpfen von lokalen wie auch kommunalen stationären Angeboten mit Onlineangeboten



HANDLUNGSFELD 3

MITEINANDER UND SOZIALE INFRASTRUKTUR

7 WIR LEBEN DIE BÜRGERKOMMUNE UND GESTALTEN SIE GEMEINSAM.

GEMEINSAM FÜR MORGEN WERDEN WIR HIER VIEL BEWEGEN:

- Fördern einer vertrauensvollen Dialogkultur als Basis des Miteinanders zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung
- Verstetigen einer verbindlich geregelten, mitgestaltenden Bürgerbeteiligung zur Stärkung der Verbundenheit mit der Stadt
- Stärken des ehrenamtlichen wie bürgerschaftlichen Engagements als wichtigen Beitrag für eine lebendige Stadtgesellschaft
- Begleiten von Kooperationen zur Vernetzung lokaler Akteure, Vereine, Verbände und Initiativen

DIE LEITPROJEKTE:

- **„Leitfaden für informelle Öffentlichkeitsbeteiligung“** – Einbinden der Vaihinger Einwohnerinnen und Einwohner bei der Mitgestaltung an zentralen kommunalpolitischen Vorhaben für die Stadtgesellschaft als Grundlage demokratischer Teilhabe und Transparenz durch besser nachvollziehbare Entscheidungswege
- **„Freiwilligen-Agentur Vai“** – Etablieren als zentrale Anlaufstelle für bürgerschaftliches Engagement; Begleitung der Kontakt- und Informationsstelle durch ein hauptamtliches Team („Kümmerei“) zur Unterstützung und Vermittlung von ehrenamtlich organisierten Angeboten sowie bei Anliegen zum bürgerschaftlichen Miteinander; Kontext Leitprojekt „Vaihinger Vereins- und Ehrenamtshaus“
- **„Vaihinger Vereins- und Ehrenamtshaus“** – Einrichten als zentrale offene Anlauf-/Beratungsstelle für Vereine und Interessensgruppen zur Vereinsförderung und Plattform zum Anschließen von Netzwerken und Kooperationen mit multifunktional nutzbaren Raumangeboten (u.a. für individuelle Tagungs- und Fortbildungsmöglichkeiten, Vorstands-/Vereinsitzungen); gleichzeitig Sitz der „Freiwilligen-Agentur Vai“ (z.B. Standortprüfung Grabenstraße 20 im Dialog mit Bürgertreff)





8 WIR ETABLIEREN EINE INKLUSIONS- UND INTEGRATIONSKULTUR ALS GESAMTGESELLSCHAFTLICHE AUFGABE IN ALLEN LEBENSBEREICHEN.

GEMEINSAM FÜR MORGEN WERDEN WIR HIER VIEL BEWEGEN:

- Integrieren benachteiligter wie marginalisierter Personen und Gruppen, um Chancengleichheit und Teilhabe am gesellschaftlichen Zusammenleben herzustellen
- Fördern von Angeboten für einen interkulturellen Dialog zur gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung
- Unterstützen einer vielfältigen Vereinslandschaft als Baustein einer lebendigen wie offenen Stadtgesellschaft; Unterstützung der Zusammenarbeit zwischen den Vereinen
- Etablieren einer Willkommens- und Anerkennungskultur für Neu-Ankommende zur Einbindung in die Stadtgesellschaft
- Unterstützen von freien Trägern der sozialen Arbeit, Kirchen und Glaubensgemeinschaften; Stärken von Kooperation sowohl untereinander als auch mit der Kommune bei der Ausübung von Hilfsangeboten und sozialen Diensten; Erhalt der Angebotsvielfalt (u.a. Kinderbetreuung, Erwachsenenbildung, Beratung, Betreuung und Pflege hilfsbedürftiger Menschen)





9 WIR SCHAFFEN BEGEGNUNGSSTÄTTEN ZUM INTEGRATIVEN AUSTAUSCH UND ZUM FÖRDERN DES MITEINANDERS.

GEMEINSAM FÜR MORGEN WERDEN WIR HIER VIEL BEWEGEN:

- Entwickeln einer zentral gelegenen und gut erreichbaren Anlaufstelle als Treffpunkt für alle Generationen mit vielschichtigen Angeboten in Kooperation mit der Kommune und mit Akteuren der Stadtgesellschaft (z.B. Gemeinschafts-, Vereinsräume, offene Angebote, Kulturveranstaltungen, Ausstellungen, Konzerte, Events, Beratung, Gastronomie, ...)
- Einplanen ergänzender Möglichkeiten zum informellen Austausch und zweckfreien Treffen ohne Konsumzwang, gerade auch unter dem Aspekt der Teilhabe aller Personen- und Altersgruppen
- Unterstützen von lokalen Treffpunkten mit spezifischen Angeboten für Kinder und Jugendliche vor allen in den Stadtteilen (gut erreichbar, aber konfliktarm, in- wie outdoor, u.a. Qualifizierung vorhandener Spiel-/Freizeitangebote gerade für ältere Kinder; Angebotsergänzung wie z.B. Pumptrack, Calisthenics-Stationen)
- Nutzen vorhandener, öffentlich zugänglicher wie auch vereinsgetragener Raumressourcen



DIE LEITPROJEKTE:

- **„Stadthaus“** – Einrichten eines interkulturellen Begegnungs- und Veranstaltungszentrums; gut erreichbarer gesamtstädtischer Treffpunkt und Begegnungsort mit multifunktionalen wie flexibel großen Raumangeboten und der Möglichkeit individuelle Veranstaltungen und attraktive Angebote anzubieten, die Strahlkraft in die Region haben (teilregionaler Einzugsbereich)
- **„Interaktiver Kinder- und Jugendfreizeitplan“** – Aufstellen von „Places-to-stay“ gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen, um zielgruppenspezifische Angebote zu kommunizieren; als Grundlage für Ausarbeitung Analyse der bestehenden Spiel(platz)- wie Freizeitangebote u.a. mit Blick auf Zustand, Ausstattung / Angebot und Nutzerprofil wie auch Berücksichtigung räumlicher Lage (Wohnumfeld) und Erreichbarkeit; ggf. Update bestehender Anlagen und gezielter Abbau erkannter Defizite in der Gesamtschau durch Angebotsverlagerungen wie auch -ergänzungen



10 WIR VERMITTELN INFORMATION ALS GRUNDLAGE FÜR TRANSPARENZ UND TEILHABE.

GEMEINSAM FÜR MORGEN WERDEN WIR HIER VIEL BEWEGEN:

- Sorgen für die Umsetzung eines niederschweligen und zeitgemäßen Zugangs zu Informationen (u.a. Verwaltungsangebote, kommunalpolitische Entscheidungen)
- Sicherstellen einer ansprechenden wie einfach verständlichen Vermittlung, digital wie analog
- Bündeln und Vernetzen von Informationen, um Vorhandenes kennenzulernen und zu nutzen (u.a. kommunale Dienstleistungen, Mobilitätsangebote, Vereinsangebote, Events, kulturelle Angebote, Freizeitangebote, Hilfs- und Betreuungsangebote, medizinische Versorgung)



HANDLUNGSFELD 4

UMWELT, ERHOLEN UND FREIZEIT

11 WIR FÖRDERN KLIMASCHUTZ AUF ALLEN KOMMUNALEN HANDLUNGSEBENEN MIT DEM ZIEL DER KLIMANEUTRALITÄT.

GEMEINSAM FÜR MORGEN WERDEN WIR HIER VIEL BEWEGEN:

- Ausüben einer Vorbildfunktion beim Ausschöpfen von Einsparpotenzialen sowie bei der Klimaanpassung im Rahmen der Daseinsfürsorge bei Neubau, Sanierung und Unterhalt von öffentlichen Liegenschaften
- Fördern des Wandels zu einer zukunftsorientierten und klimabewussten Stadtgesellschaft durch Information und Schaffen von Anreizen für Unternehmen, Investoren und private Akteure
- Ausschöpfen standörtlicher Energie- und Wärmequellen mit dem Ziel der Energieautarkie durch Nutzung regenerativer wie alternativer Energiequellen sowie Ausbau lokaler als auch quartiersbezogener Versorgungskonzepte (Netzneubau wie strategischer Umbau vorhandener Netzinfrastrukturen)
- Betreiben eines vorausschauenden Klima- und Umweltmanagements für eine klimaschützende wie resiliente Stadtentwicklungs-, Verkehrs- und Wirtschaftspolitik (u.a. Stadtbegrünung, Verschattung, Hochwasserschutz, Schutzmaßnahmen gegen Starkregen, Energie- und Wärmemanagement, Biotop- und Bodenschutz)

DIE LEITPROJEKTE:

- **„Klimaschutzkonzept“** – Lokalisieren spezifischer Klimaschutzmaßnahmen einschließlich Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung, zum Bodenschutz als auch zur Definition quantitativer Vorgaben: ambitionierte und kommunal spezifische Zielsetzungen; Kontext zu den Leitprojekten „Energiepotenzialanalyse“, „Konzept für Regenwassermanagement“ und „Öffentliche E-Ladeinfrastruktur“
- **„Energiepotenzialanalyse“** – Ermittlung teilräumlicher wie stadtteil-/quartiersbezogener Möglichkeiten zur Energieerzeugung und -speicherung (z.B. Quartierskraftwerke) aus regenerativen Quellen und aus Prozess-/ Abwärme; Aufbau einer klimaneutralen Wärmeversorgung (Bestandteil der kommunalen Wärmeplanung) einschließlich Formulierung von Zielszenarien und Entwicklungsstrategien






- **„Solardachoffensive“** – Beraten privater und gewerblicher Eigentümer; Einrichten einer kommunal gemanagten Solardachbörse zur Ermittlung von Flächenpotenzialen im Bestand
- **„Konzept für Regenwassermanagement“** – Nutzen von Regenwasser für die Stadtnatur insbesondere für extreme Dürreperioden durch Lokalisieren von Maßnahmen vor allem mit Blick auf Starkregenereignisse (Schwammstadt / „Stadtwasserhitzeplan“; Ansatz: Verdunstung, Versickerung, Retention, temporäre Flutungen, Notwasserwege)

- **„Klimabeirat“** – Gründen eines beratenden Gremiums für bedeutsame klimawandelrelevante Themen und Fragestellungen für die Kommune; Besetzung aus Verwaltung, Gemeinderatsfraktionen, Fachexperten, Institutionen sowie Interessierten aus der Bürgerschaft; Koordinierung und Steuerung des Klimabeirats durch den Klimaschutzbeauftragten der Stadt Vaihingen an der Enz





12 WIR DEFINIEREN UMWELT- UND NATURSCHUTZ ALS SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT IM EINKLANG MIT DER NAHERHOLUNG.

GEMEINSAM FÜR MORGEN WERDEN WIR HIER VIEL BEWEGEN:

- Erschließen des Potenzials der Gartenschau: die Enzaunen als Imageträger und Erlebnisraum im Spannungsfeld naherholungsbezogener, innerstädtischer Freizeitangebote und Naturschutz etablieren
- Schützen sensibler Ökosysteme sowie Fördern der Biotopvernetzung als Beitrag zum Artenschutz und Biodiversität (z.B. Fischtreppen, Blühwiesen, Eidechsenmauern, Nistkästen)
- Ausbau des Freizeit- und Erlebnisraumpotenzials unter Berücksichtigung schutzwürdiger und ökologisch wertvoller Naturräume durch gezielte Lenkung und achtsame Wegeführung
- Inwertsetzen der Kulturlandschaft und Gewässerläufe als besondere Begabung für ein naturraumbezogenes Profil unter Wahrung der Balance zwischen Naturschutz und Freizeitbedürfnis
- Vermeiden von Störwirkungen wie das Vermüllen schutzbedürftiger Bereiche durch Schaffen von Naturbewusstsein und strategischer Lenkung der Naherholungssuchenden (u.a. durch Angebote zur Umweltbildung, Grünes Klassenzimmer, Natur-Labor)

- Sichern der lokalen Landwirtschaft als Pflegerin der Kulturlandschaft und Produzentin regionaler Nahrungsmittel sowie Fördern der regionalen Produktvermarktung
- Unterstützen Umbau der Landwirtschaft hin zum ökologischen Landbau vor allem auf kommunalen Flächen auch unter dem Aspekt des Bodenschutzes (Boden als Träger von Nährstoffen und Grundwasser)

DAS LEITPROJEKT:

- **„Freiraumentwicklungskonzept Stadt-Grün“** – (Green-City) – Aufwerten der öffentlichen Grünflächen, Plätze, Freiräume in der Innenstadt sowie der Ortskerne im Kontext der Gewässerläufe in den Stadtteilen; Zielsetzung Verbesserung Aufenthaltsqualität, Mikroklima und Biodiversität innerhalb der Siedlungslagen, aber auch ökologische Aufwertung der Gewässerläufe einschließlich Hochwasserschutz; Kontext Leitprojekte „Rahmenplanung Gartenschau“ und „Klimaschutzkonzept“





13 WIR SEHEN KUNST UND KULTUR IN VERBINDUNG MIT NATUR UND GENUSS ALS ZENTRALE BAUSTEINE DES STADTMARKTINGS.

GEMEINSAM FÜR MORGEN WERDEN WIR HIER VIEL BEWEGEN:

- Befördern von Rahmenbedingungen zur Entwicklung ansprechender Ausgelmöglichkeiten und gastronomischer Angebote mit verantwortungsbewusst erzeugten Produkten (u.a. temporär, saisonal, Außen- und Erlebnisgastronomie)
- Etablieren von Angeboten für Naturerlebnisse als besonderes touristisches Aushängeschild, u.a. mit Bezug zum Weinanbau
- Fördern einer lebendigen wie vielseitigen, lokalen Kreativ- und Kulturszene mit Strahlkraft in die Region
- Unterstützen von Events und Freizeitveranstaltungen mit überregionaler Bedeutung für alle Generationen unter Einbindung lokaler Vereine und Initiativen
- Bündeln und Koordinieren der Angebote zur Positionierung von Vaihingen als moderne Stadt mit einem naturbezogenen Image zwischen Fachwerkidylle, Wasser, Wein, Wald und Wiesen und einer lebendigen Kreativ- und Kulturszene; auch um den Naherholungstourismus als Wirtschaftsfaktor weiter auszubauen



DIE LEITPROJEKTE:

- **„Enztal-Radweg durch die Innenstadt“** – Lenken der Radtouristen in die Altstadt mit Einzelhandels-, Kunst- und Kultur- sowie Gastronomieangeboten mit hohem Naherholungs- und Freizeitwert und zum zukünftigen Gartenschauergelände
- **„Zertifizierte(r) Premiumwanderweg(e)“** – Ausweisen mit lokalem Themenbezug (z.B. Wein, Gewässer, Energie, regionale Produktion, Kunst / Kultur) als besonderes touristisches Angebot mit überregionaler Strahlwirkung für den südlichen Teilbereich „Land der 1000 Hügel“ im Kraichgau-Stromberg Tourismus e.V.
- **„Regionale Erzeuger- und Bauernmarkthalle“** – Einrichten mit einem breiten Angebotsspektrum zur Förderung der lokalen Landwirtschaft – als Baustein der Nahversorgung – wie auch der regionalen Produzenten, Handwerker, Designer, Künstler etc.; Standortvoraussetzungen sind gute Erreichbarkeit sowie Räumlichkeiten mit besonderem Charakter (z.B. denkmalgeschützte Stallscheune, Friedrichstraße 18) oder der Kontext zu einem kulturell-touristischen Angebot mit Strahlkraft

HANDLUNGSFELD 5

MOBILITÄT UND VERNETZUNG

14 WIR BETRACHTEN FUSSGÄNGER-FREUNDLICHKEIT UND ERREICHBARKEIT ALS GRUNDLEGENDE FÜR LEBENDIGE ORTSKERNE.

GEMEINSAM FÜR MORGEN WERDEN WIR HIER VIEL BEWEGEN:

- Schaffen sicherer wie attraktiver, möglichst direkter Fußwegebeziehungen zu Orten des täglichen Bedarfs und Mobilitätspunkten sowohl in der Innenstadt als auch in den Ortskernen
- Entwickeln eines möglichst engmaschigen Wegenetzes für den Fuß- und Radverkehr durch Lückenschluss und Abbau von Querungsbarrieren vor allem entlang von Gewässern und Schienentrassen
- Gewährleisten der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und bei der Zugänglichkeit von öffentlichen Einrichtungen und Läden
- Verbessern des Miteinanders von Fußgängern und Radfahrern durch strategische Wegeführung
- Vorhalten von Parkplätzen in guter fußläufiger Erreichbarkeit der Innenstadt sowie der Ortskerne für mobilitätseingeschränkte Personen
- Verbessern der Verkehrssicherheit für den Fuß- wie auch Radverkehr im Bereich der Ortsdurchfahrten der Stadtteile sowie auf den Hauptverkehrsachsen der Kernstadt durch sichere Querungsbereiche; Anpassen der Straßenquerschnitte wo möglich (u.a. Gehwegbreite, Radstreifen) sowie Herabsetzen des Tempolimits auch unter dem Aspekt der Lärm- und Schadstoffreduzierung

DIE LEITPROJEKTE:

- **„Lärmaktionsplan“** – Reduzieren von Emissionen verbunden mit dem Ziel, die Lebensqualität wie auch die Verkehrssicherheit in zentralen Bereichen entlang der Ortsdurchfahrten in den Stadtteilen und den Hauptachsen in der Innenstadt insbesondere durch Geschwindigkeitsbeschränkungen zu verbessern
- **„Parkraum-Leit-Konzept Innenstadt“** – Lenken der Parksuchverkehre in der Innenstadt einschließlich Verbesserung der Wegeführung von den ausgewiesenen Parkplatzstandorten in die Altstadt – möglichst direkt und barrierefrei – sowie Umgestaltung und Aufwertung Erscheinungsbild Parkhaus Altstadt (Köpfwiesen)



15 WIR POSITIONIEREN VAIHINGEN AN DER ENZ ALS FAHRRADFREUNDLICHE STADT IM ALLTAG UND DER FREIZEIT.

GEMEINSAM FÜR MORGEN WERDEN WIR HIER VIEL BEWEGEN:

- Ausbau der Radinfrastruktur und Erhöhen der Verkehrssicherheit durch Entschärfung von Gefahrensituationen vor allem entlang von Hauptverkehrsachsen, im Bereich von Einmündungen wie auch Kreisverkehren und an zentralen Querungssituationen (u.a. Beleuchtung, separate Wegeführung, Ausschilderung, Abstellmöglichkeiten, öffentliche Fahrradservicestationen)
- Vernetzen der Stadtteile sowie vorhandener Routen untereinander mit der WEG-Trasse als innerörtliches Rückgrat des Radnetzes (Optimierung Wegeführung, Vernetzung und Lückenschluss)
- Anbinden von Vaihingen an das überregionale Radwegenetz



DAS LEITPROJEKT:

- „Radweg auf WEG-Trasse“ – Ausbauen der zentralen Wegeachse sowohl durch Verlängerung in Richtung Enzweihingen und Kleinglattbach als auch durch Anbindung und Vernetzung mit wichtigen Radrouten aus den Stadtteilen und Vaihinger Stadtquartieren sowie überregionalen Radwegen (Einbinden in Gesamtradwegekonzeption)



16 WIR STÄRKEN DEN ÖPNV UND FÖRDERN ZUKUNFTSORIENTIERTE MOBILITÄTS-KONZEPTE ALS BEITRAG ZUR VERKEHRSWENDE.

GEMEINSAM FÜR MORGEN WERDEN WIR HIER VIEL BEWEGEN:

- Verbessern der Anbindung der Stadtteile untereinander, mit der Kernstadt sowie mit dem Bahnhof und den Nachbarkommunen
- Steigern der Attraktivität des ÖPNV (u.a. Takt, Anschlussgarantie, Linienführung, Tarif-/Preisgestaltung, Barrierefreiheit, Ausstattung, Sauberkeit, Neuordnen Verkehrsverbundgrenzen)
- Fördern intermodaler Wegeketten und innovativer Mobilitätsformen auch Verkehrsverbund übergreifend, (u.a. Mobilitätsstationen, Sharing-Angebote)
- Gewährleisten der Erreichbarkeit öffentlicher Orte und Angebote auch als Aspekt des Miteinanders sowie der gesellschaftlichen Teilhabe vor allem für mobil benachteiligte Menschen
- Ertüchtigen alternativer Antriebsformen (v.a. E-Mobilität, Brennstoffzelle) auf kommunaler wie privater Ebene sowie von Sharing-Modellen als Beitrag zum Klimaschutz, Lärmschutz und zur Luftreinhaltung
- Unterstützen intelligenter wie digital vernetzter Lösungen zur Optimierung der Verkehrslenkung (u.a. Bevorrechtigung ÖPNV) und der Lieferverkehre, insbesondere für die „letzte Meile“

DIE LEITPROJEKTE:

- **„Mobilitätsstationen“** – (Mobility-Hubs)
– Einrichten am Bahnhof und in der Innenstadt zur möglichst nahtlosen Verknüpfung von unterschiedlichen Verkehrsmitteln, um Multi- und Intermodalität als Alternative zum privaten Pkw und Beitrag zur Mobilitätswende zu etablieren
- **„Vai-Shuttle“** – Betreiben eines autonom fahrenden E-Stadtteil-Shuttles zur Gartenschau; mit dem Ziel einer dauerhaften Nutzung als lokales Verkehrsmittel in Vaihingen zur Vernetzung der Stadtteile mit der Kernstadt sowie untereinander (z.B. als Nord- und Süd-Schleife mit Umsteigepunkten am Vaihinger Bahnhof und in der Innenstadt)
- **„Vai-Ticket“** – Einführen eines günstigen Stadttickets (Gesamtstadt) zur Förderung einer umwelt- wie sozialorientierten Mobilität; v.a. die Aspekte Teilhabe am gesellschaftlichen Zusammenleben und Erreichbarkeit zentraler Angebote und Einrichtungen im Stadtgebiet
- **„Öffentliche E-Ladeinfrastruktur“** – Beschleunigen einer emissionsfreien Automobilität (Kontext Leitprojekt „Klimaschutzkonzept“) durch Ausbau der Ladeinfrastruktur in der Kernstadt wie auch in den Stadtteilen





4

STADTTEILIMPULSE





PROJEKTANSÄTZE FÜR EINE ZUKUNFTS-ORIENTIERTE ENTWICKLUNG

Die Stadtteilimpulse dokumentieren eine nicht abschließende Projektsammlung, die im Besonderen den im Leitbild formulierten Zielsetzungen und Handlungsschwerpunkten auf lokaler Ebene Rechnung tragen und in Teilen inhaltlich-thematisch im Kontext zu den formulierten Leitprojekten zu sehen sind.

Dabei zeigen die Stadtteilimpulse – die Kernstadt als Stadtteil ausgenommen – zentrale Handlungsansätze in den acht Vaihinger Stadtteilen auf, die es im Weiteren im Dialog zwischen Politik, Verwaltung, den Akteuren vor Ort zu priorisieren gilt. Die skizzierten Projektansätze sind darauf aufbauend weiter fachplanerisch zu konkretisieren und in Abhängigkeit finanzieller wie auch personeller Ressourcen schrittweise umzusetzen. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auf Projektansätze gelegt werden, die auf Stadtteilebene einen Beitrag für die Gartenschau in Vaihingen an der Enz bis zum Ausstellungsjahr 2029 leisten können.

IM DIALOG MIT DER BÜRGERSCHAFT

Die Stadtteilimpulse wurden im Dialog mit der Bürgerschaft im Rahmen der Stadtteilbegehungen im September und Oktober 2022 herausgearbeitet. Zu Beginn der Ortsbegehungen wurden die bis dahin erarbeiteten zentralen Ergebnisse zum Leitbild kurz vorgestellt. Im Anschluss wurden entlang einer zuvor mit der Ortsverwaltung abgestimmten Wegstrecke zentrale Themen vor Ort angesprochen und

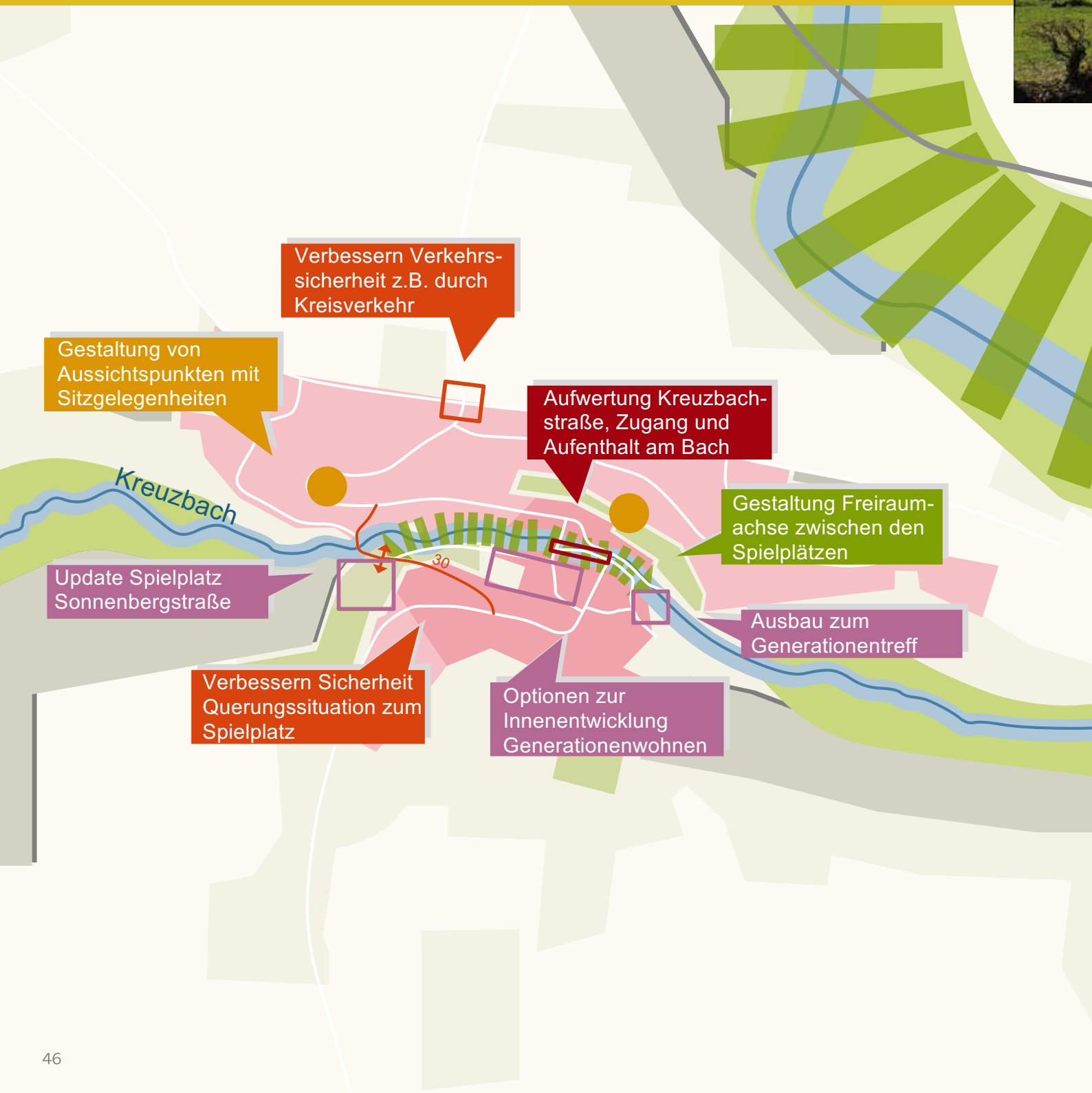
im Anschluss mit den anwesenden Personen inhaltlich diskutiert.

Als Einstieg in die Diskussion waren alle Teilnehmenden – losgelöst von der Wegeführung – aufgefordert, anhand von Klebepunkten auf dem Luftbild besondere Orte / Bereiche im gesamten Stadtteil zu markieren, die entweder persönlich besonders geschätzt werden (Was hat Qualität?) oder die es perspektivisch unbedingt zu verbessern gilt (Wo sehe ich Potenzial?). Hierfür konnte jede Person jeweils drei Punkte vergeben.

Das so eingeholte Stimmungsbild wurde im Anschluss im Plenum mit allen Teilnehmenden gemeinsam reflektiert und aus der Diskussion heraus weiterentwickelt. Im Nachgang wurden die Ergebnisse mit der Verwaltung aufgearbeitet und die nachfolgend aufgeführten Stadtteilimpulse formuliert.



STADTTEILIMPULSE AURICH





- Aufwerten und Qualifizieren der Achse vom Spiel- und Sportplatz am Kreuzbach entlang Kreuzbach bis zum Spielplatz Sonnenbergstraße / Wanderparkplatz, Weiterführung bis Jugendhaus / Sportflächen (u.a. Aufstellen von Sitzmöglichkeiten, Beleuchtung) und Update Angebot Spielplatz Sonnenbergstraße.
 > Kontext Leitprojekt Freiraumentwicklungskonzept
- Ausbau Spiel- und Sportplatz am Kreuzbach zum Generationentreff im Bereich Bürgerplatz mit Fokus auf ältere Kinder, Erwachsene und Senioren (Realisieren vorgesehener 2. BA, Vorsehen Schattenbereich z.B. ergänzende Baumpflanzungen, Barrierefreiheit, Spielmöglichkeiten für ältere Kinder). > Kontext Leitprojekt Freiraumentwicklungskonzept
- Aufwertung Kreuzbachstraße mit Sitzbereichen und Zugänglichkeit zum Bach.
- Wohnformen für ältere Menschen im Ortskern (Innenentwicklung optional „Sieben Scheunen“ oder am Standort Krautgärten).
 > Kontext Leitprojekt Alt werden in den Stadtteilen

- Gestalten von Platzbereichen mit Sichtfenstern auf historischen Ortskern und über das Kreuzbachtal (u.a. entlang Schönblickweg, Spitzkehre Hirsauer Straße).
- Verbesserung Querungssituation Sonnenbergstraße in Verlängerung Fußweg; Reduzierung Verkehrsgeschwindigkeit durch gestalterische Maßnahmen in Sonnenbergstraße (z.B. Erhöhung Querungsbereich, ebenerdige Querung Fußgänger, farbiger Belag). > Kontext Leitprojekt Lärmaktionsplan
- Verbesserung Problemstelle Kreuzung Hirsauer Straße / Albert-Schweitzer Straße: Verkehrssicherheit z.B. durch Kreisverkehr; v.a. Geschwindigkeitsreduktion, Querungssituation für Radfahrer und Fußgänger insbesondere Schulkinder verbessern; Verlegung der Bushaltestelle. > Kontext Leitprojekt Lärmaktionsplan

STADTTEILIMPULSE ENSINGEN





- Aufwertung und Gestaltung Zufahrt Ortsmitte von Süden (Hauptstraße von Einmündung Denneffstraße bis zum Rathaus und Kelterplatz); Herausnahme Linienführung Bus durch Hauptstraße (Konflikt mit Verkehrssicherheit Fußverkehr).
- Aufwertung Alter Friedhof als attraktiver Freiraum mit Aufenthaltsangeboten und Sitzmöglichkeiten durch offene, einladende Gestaltung; ggf. temporäre Nutzung Aussegnungshalle (z.B. Café, Ausstellungsraum).
- Schaffen weiterer Aufenthaltsangebote mit Sichtfenstern entlang Brünnelesbach im Verlauf der Straße Am Bach.

- Aufwertung Platzbereich im Vorfeld Café Zimt und Zunder mit Außenbereich für Gastronomie und Zugänglichkeit zum Brünnelesbach v.a. für Kinder, u.a. Sitzstufen am Bach, gemeinschaftliches Gärtnern; Einbeziehen in Gestaltungskonzept auch Bereich Krautgärten, Backhaus und Krautraum TSV als innerörtlicher „grüner“ Treffpunkt für alle Generationen. > Kontext Leitprojekt Alt werden in den Stadtteilen
- Verbesserung Verkehrssicherheit entlang Kleinglattbacher Straße und Illinger Straße im Verlauf der Ortslage (Geschwindigkeitsreduzierung, Querungsmöglichkeiten). > Kontext Leitprojekt Lärmaktionsplan

STADTTEILIMPULSE ENZWEIHINGEN





- Stärken der Ortsmitte als Aufenthaltsort und Nahversorgungsstandort; Entlasten Vaihinger Straße vom MIV (u.a. durch Verkehrslenkung, Reduzierung Verkehrsgeschwindigkeit durch gestalterische Maßnahmen, als Aufenthaltsbereich qualifizieren).
- Verbesserung Wegeführung für Fußgänger in der Ortsmitte (u.a. Aufwertung Wegeachse von Rieter Straße über Buolweg bis in die Ortsmitte inkl. Umgestaltung / Aufwertung Parkplatz)
- Verbesserung Querungssituation B10 / Schwieberdinger Straße in Form einer oberirdischen Querung für Fuß- und Radverkehr (v.a. Anbindung an WEG-Trasse, Gesamtverkehrskonzept Ortsdurchfahrt).
- Erlebarmachen des Strudelbachs von der Anbindung am Kreuzbach(-tal) bis hin zur Einmündung in die Enz; hierzu Qualifizieren Weg entlang Strudelbach mit Sitzgelegenheiten u.a. gegenüber Feuerwehr, möglichst separate Wegeführung Fuß- und Radverkehr gestalten; Aufwertung Einmündungsbereich in die Enz als Aufenthaltsort mit Badestelle und Einstiegstelle für Kanu/SUP; Kanushuttleverkehr in die Kernstadt. > Kontext Leitprojekt Freiraumentwicklungskonzept
- Gestalten Ortsauftakt B10 Bereich Hindenburgstraße / Leinfelder Straße, soll als Visitenkarte sowohl von Enzweihingen als auch ganz Vaihingen dienen; gleichzeitig Reduzierung Fahrgeschwindigkeit und Schaffen Zufahrt (Linksabbieger) von Stuttgart kommend in den Stadtteil (Hindenburgstraße). > Kontext Leitprojekt Lärmaktionsplan
- Verbesserung Verkehrssicherheit entlang Rieter Straße ab Höhe Zufahrten zu Wohngebieten (Geschwindigkeitsreduzierung). > Kontext Leitprojekt Lärmaktionsplan
- Ausbau der WEG-Trasse als Fahrradachse bis zum Alten Bahnhof einschließlich sicherer Anbindung an die Siedlungslagen südlich der Schwieberdinger Straße / B10. > Kontext Leitprojekt WEG-Trasse
- Anlegen Generationenpark/-treff auf Schulhofgelände (zweckfreies Treffen, Spiel- und Sportangebote). > Kontext Leitprojekt Alt werden in den Stadtteilen
- Städtebauliche Entwicklung Altes Bahnhofsbereich im Kontext der Enzaue und Zuführung einer Nutzung.

STADTTTEILIMPULSE GÜNDELBACH





- Aufwertung der Ortsmitte rund um die Kelter, von Altem Schulhaus (Katharinenstraße) über Winzergasse bis zum Gemeindehaus (Lorenzenstraße); Ausbilden Platzfläche und Einbeziehen Gündelbach in Gestaltung (u.a. Zugänglichkeit, Aufenthalt). > *Kontext Leitprojekt Freiraumentwicklungskonzept*
- Umnutzung der Kelter als Treffpunkt, Veranstaltungsraum und als Standort für Nahversorgung (z.B. Wochenmarkt, Dorfladen ggf. Konzept „Tante M“).
- Aufwerten des Mündungsbereiches vom Gündelbach in die Metter, u.a. durch Aufenthaltsbereiche mit Sitzgelegenheiten, naturnahe Spielangebote. > *Kontext Leitprojekt Freiraumentwicklungskonzept*

- Renaturierung und Entsiegelung, Zugang zum Gündelbach in der Ortslage, Gestalten von Sitzbereichen, Spielmöglichkeiten für Kinder.
- Aufwerten Metterraue im Bereich Reutwiesen südlich der Metter als Naherholungsbereich / Generationentreff. > *Kontext Leitprojekt Alt werden in den Stadtteilen*
- Verbesserung Verkehrssicherheit entlang Schützingener Straße und Metterstraße im Verlauf der Ortslage (Geschwindigkeitsreduzierung; Querungsmöglichkeiten). > *Kontext Leitprojekt Lärmaktionsplan*

STADTTEILIMPULSE HORRHEIM





- Erhalt historisches Ortsbild durch Belebung untergenutzter Gebäude und Schaffen von Freiräumen / Platzbereichen mit Aufenthaltsqualität im Ortskern, Fokus Klosterbergstraße (u.a. Kartierung Unternutzung / Leerstand, um gezielt mit Eigentümern in Dialog zu treten). > Kontext Leitprojekt Leerstandsbörse
- Bauliche Entwicklung Fläche „Wiesle“ an der Pforzheimer Straße für Wohnmodelle im Alter und der Möglichkeit später einen Kindergarten in das Gebäude zu integrieren (flexibles Gebäudekonzept, Synergie) sowie Integration ortsbildprägender Freiraumstrukturen z.B. alten Baumbestand. > Kontext Leitprojekt Alt werden in den Stadtteilen
- Neuordnung Bramm-Areal als gemischtgenutztes Quartier.
- Gestaltung Spielbereiche für ältere Kinder (z.B. Update Spielplatz SEPP, Pumptrack).

- Aufwertung Umfeld Volksbank-Areal (Mühltorbrücke, Einbeziehen der gegenüberliegenden Brache WLZ-Gelände); Gestalten des Bereichs als „Stadttor“ und Auftakt als attraktiven Aufenthaltsort an der Metter u.a. mit Sitzmöglichkeiten/-stufen und Zugänglichkeit Metter; Zufahrt Ortskern über Mühltorbrücke für Autoverkehr sperren; Neubau Fuß-/Radbrücke mit höherem Profil (Aspekt Hochwasserschutz). > Kontext Leitprojekt Freiraumentwicklungskonzept
- Platzgestaltung am Bärenwürmle einschließlich Baumpflanzungen und Neubebauung Baulücke Altes Amtshaus.
- Verbesserung Verkehrssicherheit entlang Pforzheimer Straße im Bereich der Ortseinfahrt von Süden, Geschwindigkeitsreduzierung ab Höhe Penny-Markt, Verbesserung der Querungssituation. > Kontext Leitprojekt Lärmaktionsplan

STADTTEILIMPULSE KLEINGLATTBACH



Ensinger
See

Bartenberg

Aufwertung Feuersee,
Freiraumachse über
"Radlertankstelle" im
Bf zum Schulgelände

Ausbau Sport- und
Freizeitangebote für
alle Generationen

Umbau Christuskirche
als Mehrzweckraum
und Begegnungsstätte

Ausbau
WEG-Trasse als
Fahrradachse

Bauliche Neuordnung
und Gestaltung der
historischen Ortsmitte

Verbesserung Wege-
führung um den Bahn-
hof (Fuß- und Rad)

Gestaltung, Öffnung
historischer Kirch-
garten Peterskirche

Nutzungskonzept für
Innenentwicklung-
potenzial

Verbessern Verkehrs-
icherheit in der Orts-
durchfahrt

Mobilitätsstation am
Bahnhof & der Innen-
stadt (Mobility Hubs)

Hungerbach

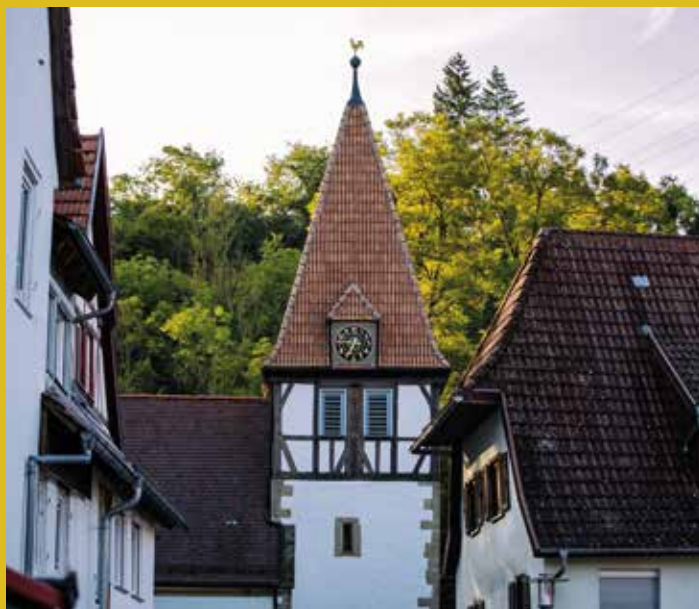


- Bauliche Neuordnung und Gestaltung der historischen Ortsmitte im Bereich Wilhelmstraße, Ensinger Straße, Seegasse, Bahnhofstraße bis zum Backhaus im Oberriexinger Weg.
- Verbesserung Verkehrssicherheit entlang Wilhelmstraße und Oberriexinger Weg (Anbindung / Zufahrt Wohngebiete) sowie Bahnhofstraße weiter im Verlauf in Richtung Osten und der Adenauerstraße im Verlauf der Ortslage. > Kontext Leitprojekt Lärmaktionsplan
- Nutzungskonzept für Innenentwicklungspotenzial entlang der Bahnhofstraße zwischen Bartenbergschule / Lebenshilfe bis zum Berglesweg einschließlich Parkplatz am Friedhof.
- Umbau der ev. Christuskirche zu einer Begegnungsstätte mit Mehrzweckraum / Vereinshaus im Rahmen einer gemeinsamen Nutzungskonzeption der kirchlichen Räumlichkeiten in Kleinglattbach (ggf. ökumenische Raumnutzung).
- Ausbau der WEG-Trasse als Fahrradachse über den Schulstandort bis hin zum Alten Bahnhof einschließlich sicherer Anbindung an die Siedlungslagen und Querung der Ensinger Straße. > Kontext Leitprojekt WEG-Trasse
- Aufwertung und Gestaltung des Bahnhofareals, u.a. Ausschilderung Wegeführung und Verbesserung Radwegeführung in Richtung Innenstadt / Enzaue (u.a. entlang Philosophenweg / Glattbachtal vorbei an der KZ-Gedenkstätte).
- Gestaltung historischer Kirchgarten Peterskirche (Öffnung, Aufenthalt).
- Aufwertung Feuersee als Naherholungsbereich mit Aufenthaltsangeboten, Entwicklung einer Freiraumachse vom Feuersee / Brünnelesbach bis zum Schulgelände als zentraler Treffpunkt für alle Generationen durch Ausbau Sport- und Freizeitangebote v.a. mit Blick auf vereinsungebundene Angebote; Einbinden Alter Bahnhof als „Radlertankstelle“ an der WEG-Trasse („Werkstattcafé“, ggf. nur an Wochenenden geöffnet). > Kontext Leitprojekt Freiraumentwicklungskonzept
- Verbesserung Verkehrssituation im zentralen Bereich, vor allem Reduzierung Fahrgeschwindigkeit (Lärm / Emissionen) sowie Erhöhung Verkehrssicherheit für Fuß- und Radverkehr, fußläufige Vernetzung Bereich Hofgut mit Schul- und Freizeitareal „Am See“. > Kontext Leitprojekt Lärmaktionsplan

STADTTEILIMPULSE

RIET





- Bauliche Gestaltung der historischen Ortsmitte vom Rathaus / Feuerwehr bis an den Strudelbach einschließlich Neufassung und Belebung Dorfplatz als Ortsmitte; Reduzierung Verkehrsgeschwindigkeit, Erhöhung Verkehrssicherheit im Bereich der Ludwigsburger Straße. > Kontext Leitprojekt Lärmaktionsplan

- Aufwerten und Renaturierung Strudelbach insbesondere im Bereich vom Trafohäuschen bis zur Mühlbrücke (u.a. Platzbereich mit Sitzmöglichkeiten/-stufen, Zugänglichkeit, Erscheinungsbild). > Kontext Leitprojekt Freiraumentwicklungskonzept

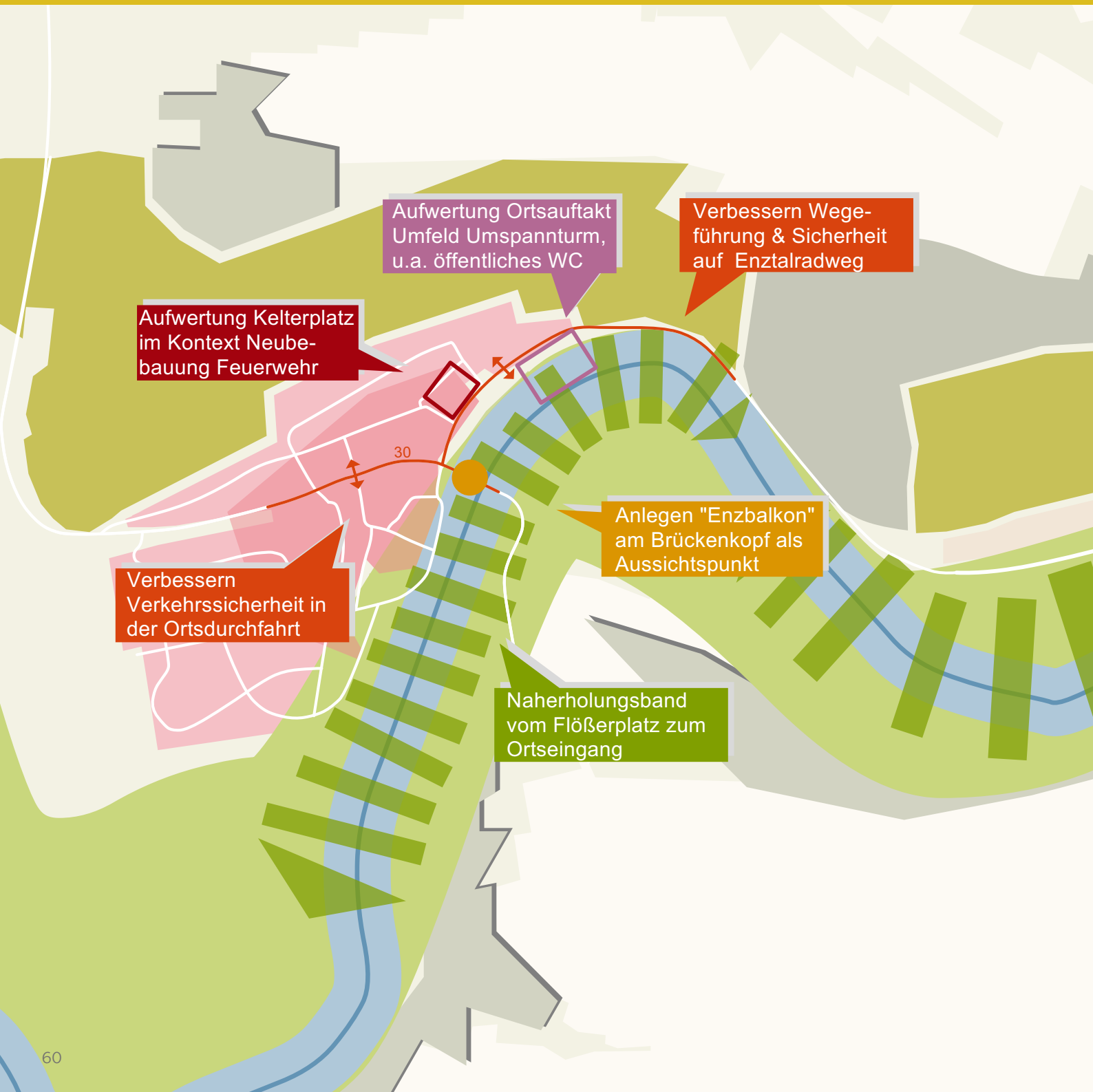
- Schaffen einer möglichst durchgängigen Fußwegeverbindung entlang des Strudelbaches bis zur Strudelbachtalhalle mit Aufenthaltsqualität und Sitzbereichen einschließlich Aufwertung Umfeld Strudelbachtalhalle.

- Intensivieren der Angebote im Pumpenhaus als Generationentreff sowie Gestaltung, Einbeziehen der Wiesenflächen zwischen Pumpenhaus und Spielplatz (z.B. Boulderwand am Trafo-Häuschen, Arm-Kneippbecken, weitere Sitzmöglichkeiten). > Kontext Leitprojekt Freiraumentwicklungskonzept

- Gesicherte fußläufige Anbindung des Gewerbestandorts aus der Ortslage und Optimierung der Zufahrt zur Spedition für den Lkw-Verkehr. > Kontext Leitprojekt Lärmaktionsplan

- Verbesserung Verkehrssicherheit entlang Eberdinger Straße und der Ludwigsburger Straße auch im Verlauf der Ortslage (Geschwindigkeitsreduzierung). > Kontext Leitprojekt Lärmaktionsplan

STADTTEILIMPULSE ROSSWAG



Aufwertung Ortsauftakt
Umfeld Umspannturm,
u.a. öffentliches WC

Verbessern Wege-
führung & Sicherheit
auf Enztalradweg

Aufwertung Kelterplatz
im Kontext Neube-
bauung Feuerwehr

Verbessern
Verkehrssicherheit in
der Ortsdurchfahrt

Anlegen "Enzbalkon"
am Brückenkopf als
Aussichtspunkt

Naherholungsband
vom Flößerplatz zum
Ortseingang



- Stärken der Erlebbarkeit der Enz als Naherholungsband vom Flößerplatz in der Ortsmitte bis zum Ortseingang / Kurve; Aufwerten „Trampelpfad“ auf dem Damm entlang der Enz; Sichtfenster zur Enz schaffen, ggf. einfache Sitzgelegenheiten auf „Baumstämmen“ (z.B. nördlich Wehr / Höhe Sporthalle).
> Kontext Leitprojekt Freiraumentwicklungskonzept

- Anlegen „Enzbalkon“ am Brückenkopf bei der Wasserturbine als Aussichtspunkt und zum Verweilen.

- Aufwertung Ortsauftakt, v.a. Umfeld Umspannturm / Parkplatz Winzergenossenschaft Lembergerland; Erweitern Parkplatzangebot, Infotafel für Erholungssuchende, öffentliche Toilette im Umspannturm sowie „Aussichtsguck“.

- Verbesserung Radwegführung Enztalradweg in Richtung Vaihingen (u.a. Erhöhen Sicherheit). > Kontext Leitprojekt Enztalradweg

- Aufwertung Kelterplatz durch Umgestaltung im Kontext der Neubebauung durch Feuerwehr und Umnutzung Kelter zu Wohnen.

- Verbesserung Verkehrssicherheit entlang Manfred-Behr-Straße (Stadtteilzufahrt / Ortseingangssituation) sowie in der Ortslage entlang der Rathausstraße und Mühlhäuser Straße vor allem im Bereich Rathaus und Anbindung Grundschule (Geschwindigkeitsreduzierung, Querungsmöglichkeit).
> Kontext Leitprojekt Lärmaktionsplan

AUSBLICK

MONITORING ZU ERFOLGSKONTROLLE

Das Leitbild bildet den Handlungsrahmen für die künftige Entwicklung und Profilbildung der Stadt Vaihingen an der Enz. In den nächsten Jahren gilt es schrittweise Projekte und Maßnahmen umzusetzen oder planerisch-konzeptionell anzuschieben, um eine Realisierung vorzubereiten oder konkrete Maßnahmen aus Fachkonzepten abzuleiten, die den Zukunftsaufgaben Rechnung tragen und die formulierten Zielsetzungen und Handlungsschwerpunkte mit Leben füllen. Eine besondere Bedeutung kommt dabei den Leitprojekten aber auch den auf lokaler Ebene formulierten Stadtteilimpulsen zu. Hierzu bedarf es einer fachlichen wie auch kommunalpolitischen Priorisierung. Für die Stadtteilimpulse ist mit Blick auf die Gartenschau im Jahr 2029 eine Integration in die Rahmenplanung zu prüfen.

Aufgrund der zum Teil sehr langen Umsetzungszeiträume und der auch erst nachgeordneten Wirksamkeit von umgesetzten Maßnahmen und Projekten vor allem auf der Ebene der Leitprojekte wird ein mittelfristiges Monitoring im Vorfeld des Ausstellungsjahrs der Gartenschau in ca. 5 Jahren angestrebt. Unabhängig davon wird das Ziel verfolgt, die Stadtöffentlichkeit immer wieder über erzielte Zwischenergebnisse zu informieren und auf die Umsetzung von Projekten und Maßnahmen im Sinne des Leitbilds hinzuweisen. Dies gerade auch vor dem Hintergrund der im Handlungsfeld 3 – Miteinander und soziale Infrastruktur – formulierten Zielsetzungen und Handlungsschwerpunkten.

ERSTE PROJEKTE AUF DEM WEG ...

- > Bei der Gartenschau Vaihingen ENZÜCKT 2029 wird zum Jahresende 2023 der freiraumplanerisch- städtebauliche Realisierungswettbewerb mit Ideenteil abgeschlossen, sodass ab 2024 an der konkreten Planung und Umsetzung gearbeitet werden kann. Das Häcker-Areal ist Bestandteil der Aufgabenstellung (städtebaulicher Ideenteil).
- > Für die künftige Entwicklung eines urbanen Innenstadtquartiers zwischen Graben-, Friedrich- und Franckstraße soll die Aufgabenstellung für den städtebaulichen Realisierungswettbewerb in Kürze als Grundlage für das anschließende Wettbewerbsverfahren beschlossen werden.
- > Ebenso wurde ein Solarkataster erstellt, das die Genehmigung von Solar- und PV-Anlagen in der Altstadt regelt. Unter Berücksichtigung der Belange des Denkmalschutzes wurden zahlreiche Dächer identifiziert, auf denen Anlagen mit nur wenigen Gestaltungsvorgaben zügig genehmigt werden können.
- > Ein Elektromobilitätskonzept wurde beschlossen, das u.a. den Ausbau öffentlich zugänglicher Ladeinfrastruktur vorsieht. Für den ersten Ausbauabschnitt in 2024, überwiegend in den Stadtteilen, sind bereits Fördermittel zur Realisierung von 10 Ladepunkten an 5 Ladesäulen bewilligt worden.

- > Für die Verlängerung der WEG-Trasse Richtung Kleinglattbach und Enzweihingen wurden in 2023 die artenschutzrechtlichen Vorbereitungen getroffen. Die bauliche Ausführung ist für 2024 und 2025 vorgesehen.
- > Das Klimaschutzkonzept und die kommunale Wärmeplanung werden derzeit bearbeitet. Ausgehend von einer energetischen Bestandsaufnahme wurde eine Potenzialanalyse mit einer Energie- und Treibhausgasbilanz erstellt und der Öffentlichkeit erläutert. Aufbauend auf verschiedenen Klimaschutzszenarien wird derzeit ein Maßnahmenkatalog für das weitere Handeln der Stadt konzipiert.
- > Dank aktueller Verkehrsdaten durch die Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg liegt nun eine Grundlage zur Erarbeitung eines neuen Lärmaktionsplanes für die Stadt und ihre acht Stadtteile vor.



